

Wiesbadener Tagblatt.

Gegründet 1852.

Expedition: Langgasse No. 27.

N 300.

Donnerstag den 21. December

1876.

Curhaus zu Wiesbaden.

Freitag den 22. December Abends 8 Uhr:

40. Symphonie-Concert des städt. Cur-Orchesters

(609. Concert im Abonnement)

unter Leitung des Capellmeisters Herrn Louis Lüstner.

PROGRAMM.

1. Erster Satz der unvollendeten Symphonie, H-moll Fr. Schubert.
2. Scherzo Goldmark.
3. Symphonie, Nr. 6, D-moll Raff.
4. Ouverture zu „Ali Baba“ Cherubini.

Numerirter Platz: 1 Mark.

Abonnements- und Curtaxkarten sind bei dem Besuche der Symphonie-Concerte ohne Ausnahme vorzuzeigen.
Städtische Cur-Direction: F. Heyl.

Heute Vor- & Nachmittag: Wollwaaren- Versteigerung Friedrichstraße 6.

Der Auctionator.

Ferdinand Müller.

Die Versteigerung im Laden Marktstraße 6 (Leutonia) wird bis Samstag eingestellt und beginnt dieselbe an diesem Tage um 9^{1/2} Uhr Vormittags und um 2 Uhr Nachmittags. Es kommen zum Ausgebot:

**Türkische, chinesische
und spanische Seiden-
und Schmuck-Sachen.**

Der Auctionator.

F. Müller.

Leinene Damen-Kragen und -Manschetten,
„ Kinder-Kragen und -Manschetten,
felne, wollene Tücher in allen Farben,
Damen- u. Kinderwesten

in größter Auswahl frisch angekommen bei

Georg Hofmann, Langgasse 14.

Commishrod per Lb 50 Pfg., gute Kartoffeln per Pfd.
28 Pf., sowie echtes Sauerkraut per Pfd. 11 Pf. empfiehlt
Aug. Steinhäuser, Mauritiusplatz 6.

Herren- und Knaben-Garderobe- Auction.

Morgen Freitag den 22. December,
Vormittags 9^{1/2} Uhr und Nachmittags 2 Uhr
anfangend, kommen im hiesigen Rathhaussaale
wegen Aufgabe eines hiesigen Geschäftes zum
Ausgebot:

25 complete Anzüge, Hosen, Westen, Jaquetts,
Säckchen, Winterüberzieher u.

Gleichzeitig kommen noch 300 Paar Herren-
Damen- und Kinder-Stiefel, Winterschuhe mit
Holzsohlen, sowie Pantoffeln **à tout prix**
zur Versteigerung.

Hch. Martini,

223 Auctionator.

Neue humoristische Weihnachtsgeschenke!

Verlag von Otto Janke in Berlin.

Der große Struwelpeter

für
von 17 bis 77 Jahren. Neu illustriert von Ehrentraut.
Vermehrt u. umgearbeitet v. Richard Schmidt-Cabanis.
Preis 1 Mark. Inhalt u. A. ganz neu: Der Gründer-
Franz. — Die Parlaments-Fette. — Schleppe-
Ottile. — Hochapler-Heinrich. — Der Pe-
troleum-Walter. — Hans Dampf der Viel-
schreiber u. s. w. u. s. w.

Museum komischer Vorträge.

Vollständig durchgesehene und um viele neue Original-
Beiträge vermehrte Ausgabe. Mehr als 100 Vorträge. —
Preis 1 Mark.

Allerlei Humore

von Rich. Schmidt-
Cabanis. 2. Auflage.

Preis 1 Mark.

Vorrätig in der

Hof-Buchhandlung von **Edm. Rodrian,**
7 Langgasse 27.

Die beliebten Arac-, Rum- und Wein-Punsch-
Essenze aus der Destillation von C. G. Langsdorf
in Wiesbaden empfiehlt in $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{4}$ Flaschen
C. W. Schmidt, Meßgergasse 35.

Notizen.

Heute Donnerstag den 21. December, Vormittags 9 Uhr:
Versteigerung von Kurz-, Mode-, Weiß- und Wollwaren, in dem hiesigen Rathhause. (S. heut. Bl.)

Vormittags 9 1/2 Uhr:
Versteigerung von Wollwaren, in dem Auktionslokale Friedrichstraße 6. (S. heut. Bl.)

Vormittags 10 Uhr:
Termin zur Einreichung von Submissionsofferten auf die bei Erbauung eines provisorischen Stationsgebäudes und einer provisorischen Locomotivremise in dem Bahnhofe zu Niederrhausen erforderlichen Arbeiten, bei dem Secretariat der Hessischen Ludwigs-Eisenbahn-Gesellschaft zu Mainz. (S. Tagbl. 297.)

Termin zur Einreichung von Submissionsofferten auf die Lieferung von Victualien für die Königl. Heil- und Pflege-Anstalt Siegers pro erstes Halbjahr 1877, auf dem Cassenbureau dortselbst. (S. Tagbl. 295.)

Vormittags 11 Uhr:
Versteigerung von circa 400 Karren Hausheub, auf dem Heubüchsenlagerplatz bei der Gasfabrik. (S. Tagbl. 298.)

Termin zur Einreichung von Submissionsofferten auf die Lieferung von Bohnen, Linsen, gerösteten Erbsen, Reis und Gerste für die hiesige Kleinkinder-Bewahranstalt pro 1877, bei dem Herrn Bürgermeister Coulin. (S. Tagbl. 295.)

Sammtstreifen 65

bei **F. Lehmann, Goldgasse, Ecke der Grabenstraße.**

Möbel-, Betten- und Spiegel-Lager 4429
1 gr. Burgstrasse 1.

Als passende Weihnachts-Geschenke empfehle: Näh- und Spieltische, Blumen- und Lichtertische, Herrn- und Damen-Schreibtische, Schreib-Kommoden, Cylinderbureau und Secretäre, Bücher- und Noten-Tagere, Klavier- und Comptoirstühle, Klappstühle, Handtuch- und Schwamm-Halter, Toilettenspiegel und noch viele andere geeignete Gegenstände in solider Arbeit zu den billigsten Preisen.

Den Rest der Wiener Kinder-Möbel, bestehend in Tischchen, Sopha's, Stühlchen, hohen und niederen Sesseln, verkaufe zu herabgesetztem Preise.

E. Hess.

Muff-Garnituren

in Wolle und Astrachan, das Neueste, bei
65 **F. Lehmann, Goldgasse, Ecke der Grabenstraße.**

Glacé-Handschuhe

in reichster Auswahl frisch eingetroffen bei
4422 **A. Zeuner, große Burgstrasse 8.**

Waschmangeln

solider Bauart und wenn nötig durch eine Person zu bedienen, empfiehlt
4405 **Friedr. Elsele, Schlosser in Sonnenberg.**

Didwurz per Centner 86 Bfg. empfiehlt
4408 **J. Schmidt, Moritzstraße 5.**

Neine **Harzer Kanarienvögel**, fehlerfreie Sänger, billig zu verkaufen Wellstrasse 21. 4411

Zu bevorstehendem Weihnachtsfeste erlaube mir meine Kinder **kleider** schon von 6 Mk. an, sowie die Anfertigung nach Maß von großen und kleinen Costümen in Erinnerung zu bringen.

Hochachtungsvoll **Frau Rolf** (Penna: Hoffmann), große Burgstrasse 7.

NB. Alle in dieses Fach einschlagende Artikel werden rasch und billigt anverkauft.

Beim Jahreschluss

empfiehlt sich im **Beitragen** und **Abzählen** der Büch- und Anfertigung der Rechnungen jeder Branche, im **Beitreiben** von **Ausständen** und **Einslagen** derselben unter Garantie der Rechtsgültigkeit zu mäßigen Preisen

4164 **Theodor Münch, Goldgasse 8.**

Vorbereitungs-Unterricht

zum Einjährig-Freiwilligen-Examen; seit 8 Jahren. Erfolge belohnend
4096 **Joh. Jos. Maier, Webergasse 35.**

Die Pfandleih-Anstalt

Ecke der Neu- und H. Kirchgasse leihet unter strengster Discretion auf alle Werthgegenstände und Wechsel gegen Sicherheit bei mäßigen Zinsen aus.

Mein bestehendes **Holz-Geschäft** mit **Sägewerk**, **Lager räumen** etc. ist sehr preiswürdig zu vermieten und verlaufe wegen Aufgabe meines Geschäfts meinen großen Holzvorrath (meistens trockene Eichen-Diele in allen Dimensionen) zu ermäßigten Preisen.
A. Dochnahl, 357

Moritzstraße 4 sind wegen Mangel an Raum zum Selbstverkauf zu verkaufen: Neue und gebrauchte **Möbel, Betten und Spiegel**, sowie Bettfedern und Daunnen, Bettzeug, Porzellan, u. s. w. Dasselbe ist unter andern sehr passenden Weihnachts-Geschenken ein **praktischer Nächst** mit Sparsamkeit sehr billig zu verkaufen.

Moritzstraße 4, **L. Schwarzenberger**, Moritzstraße 4, vormals B. Bernd. 4287

Muhrkohlen

in bester stückreicher Waare

per 20 Centner 18 Mark gegen Baar, sowie bühnen Scheitholz La Qualität, kleingemacht per Centner 1 Mark 50 Pf., kleinstes Anguetholz per Centner 2 Mark frei in's Haus empfiehlt
3648 **Jean Grünwald, Moritzstraße 14.**

Ruhrkohlen,

prima Qualität, direkt aus dem Schiff nächst der Asemer, in Fuhrer à 20 Ctr. 17 Mk. 50 Pf. per compt. frei ans Haus nach Wunsch über die Stadtwage, empfiehlt
4379 **Jos. Rieck in Biedrich.**

Osenpuger Brahm wohnt Feldstraße 25. 4285

Rothe Maustartoffeln der Kampf 50 Bfg., sowie sehr gute, gelbe Kartoffeln zu 30 Bfg. zu haben Salsgasse 34, Laden. 4431

Wichelsberg hat sich **Christbäumchen** billig zu verl. 4400

ein schönes **Pianino** steht zu verkaufen Tannusstraße 45, 2 Tr. Besichtigung von 9 bis 12 Uhr Vormittags. 4391

Rüsse das Hundert 30 Bfg. Moritzstraße 14. 4390

Eine große **Vogelhede** zu verkaufen im Beckel Gartenhaus in der Bleichstraße. 4424

Ein **Herrn-Heberzieher** und ein etwas kleinerer sind zu verkaufen. Näh. Exped. d. Bl. 4343

Morgenrath 24 von **Äpfeln** per Mdt. 40 u. 50 Pf. zu haben. 4413

Moritzstraße 29 sind **Rüsse** zu verkaufen. 4388

Moritzstraße 15 sind **Äpfel** per Mdt. 50 Pf. zu haben. 4387

Ein **Schauelfeld** zu verl. Moritzstraße 9, Mittelbau, 2 St. 4386

In **Kurfürst** per Bld. 52 Pf. Langgasse 5. 8924

Joseph Eitlingshaus empfiehlt sich im **Privat-
Schichten**. Näheres Dorschgraben 1b. 2741

Christbäume, große und kleine, zu haben
in der „Leutonia“. **Marktstraße 6**, im
Garten der „Leutonia“. 4320

Schulranzen zu v. Faulbrunnenstr. 1. 3154

Rehere Sessel, sowie kleine, runde **Tische**, welche sich zu
Weihnachts-Geschenken eignen, sind billig zu verkaufen bei
4088 **Fr. Häusser**, Goldgasse 21.

Schön: Kasse per 100 30 Bld. z. v. Dohmeimerstraße 18. 4239

Kohhaar- und Seegrass-Matrasen, sowie **Strohjacke**,
neu und gebraucht, sind zu haben bei 4089

Fr. Häusser, Goldgasse 21 im Geschäft (Maderbühl).

Ein noch fast neuer, samiger **Gasläster** mit Gloden ist
billig zu verkaufen **Rothgasse 3**, 1. Etage hoch. 3706

Alle Sorten **Stroh** zu haben Dohmeimerstraße 18. 4238

Ein seiten schöner **Leonberger**, 1 Jahr alt, ist zu dem äußerst
billigen Preise von 80 Mark zu verk. **Sonnenbergerstraße 63/65**. 4343

Garter Kanarienvögel sind zu verk. **Martrage 7c**. 4136

Doch was wir erwünscht alhier
Dat es jetzt gegeben!

Unsere Wunsch erfüllt uns hier
Der Friedrich Hermann Böhme.

Sein Brod besteht in sieben Sorten,
Seine Firma ist nur blau und weiß;

Bestellung auf Frisch immer Morgens,
Den Nachtzeit jetzt am letzten Saib,

Landesprodukte, auch Tafelreis
Bedient er uns zu geringem Preis.

Confecte von Butter und Anis, 4404

Hamburger Brod, auch Westphälisch,
Bekommt uns gut aus dieser Quell,

Weil er nur reine Waare hält.
Mit feinstem Mehl hat er uns bedient,

Er glaubt, daß nur gute Waaren
Unsere Gesundheit Pflege gibt.

Franco in's Haus geliefert, nicht per Kasse,
Aus **No. 40 Oberwebergasse**.

Aus Zufriedenheit von **H. W. N. A. Kr. W. P.**

Eine perletie **Kleidermacherin** empfiehlt sich in und außer
dem Hause. Näheres **Marktstraße 32**. 4403

Dogheim, Neugasse 116.

Herrliche Gratulation dem **F. Baum** zu seinem 23. Ge-
burtstage.

Glück auf Du treues Brüberherz, Und laß die Sorgen schwinden,
E... nur hinunter Deinen Schmerz, Trost wirft Du dann schon

haben. An einem Tage so wie heut' Vergißt man seine Freunde
nicht, Drum Kameraden find' Euch ein, Es soll und muß getrunken

sein, Denn das Faß ist nicht so klein?
H. S. F. W. F. W. Chr. M. S. S.

Ph. S. S. S. F. W. S. S.

Verloren.

Ein **Portemonnaie** von rothem Leder mit 120 Mark Inhalt
verloren. Der ehrliche Finder erhält 20 Mark Belohnung Leber-
weg 1, Parterre. 4412

Eine **lederne Pferdebede** wurde verloren. Abzugeben
gegen gute Belohnung obere Webergasse 46 bei J. Daxel. 4417

Ein Mädchen sucht Beschäftigung im Waschen und Putzen. Näh.
Schmiedstraße 19 im Hinterhaus. 4427

Eine gut empfohlene, anständige Frau sucht Stelle zur Beaufsich-
tung von Kindern (halbe od. ganze Tage). Näh. Bahnhofstr. 11, Dahl.

Ein **gebildetes Fräulein**, welches **englisch und fran-
zösisch** spricht, sucht baldigst in einem feinen Hause placirt zu
werden durch Frau Probator **Ebert Wwe.**, Poststraße 4. 4433

Mädchen, seine hübsche, die gut empfohlen sind finden
für 1. resp. 15. Januar gute Stellen durch **Ritter**, Weberg. 13.

Gesucht: Ein tüchtiges Hotel-Zimmermädchen, ein Küchen-
mädchen; **Stellen suchen:** Zwei tüchtige Hausmädchen, welche
nähen, bügeln und serviren können, sowie alle Hausarbeit verrichten,
durch Frau **Birk**, Bahnhofstraße 10a. 34

Mädchen jeder Branche finden auf gleich und später gute Stellen
durch **Ritter**, Webergasse 13. 337

Ein Mädchen vom Lande, in allen Arbeiten erfahren, sucht Be-
schäftigung im Waschen und Putzen und auf 1. Januar eine gute
Stelle. Näheres Feldstraße 17, 2. Etage hoch. 4399

Mädchen für Haus- und Küchenarbeit gesucht. Eintritt auf
Weihnachten. Näheres Rheinstraße 70, Parterre. 4385

Gesucht ein reinliches, braves Mädchen mit guten Zeugnissen.
Näheres Rheinstraße 47 bei Frau **Rühl**. 4398

Ein Mädchen, welches alle häuslichen Arbeiten versteht, sucht
Stelle auf 1. Januar. Näheres Saalgasse 4, 2. St. b. r. 4421

Eine durchaus anständige Wittve, alleinstehend, sucht einer
älteren Herrschaft oder älterem alleinstehenden Herrn die Haus-
haltung zu führen; dieselbe kann gleich oder auch später ein-
treten. Schriftliche Offerten unter J. R. 127 bittet man
gütigst bei der Expedition d. Bl. abzugeben. 4378

Ein gezeigtes, anständiges Mädchen, welches in einer feineren
Restauration das Kochen erlernte, sucht Stelle als **Beisöchin**
in einem Hotel durch **Ritter**, Webergasse 13. 337

7200 Mark werden auf erste Hypothek gegen doppelte Sicher-
heit gesucht. Näheres Expedition. 4401

22,000 bis 24,000 Mark werden auf erste
Hypothek zu
leihen gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl. 4423

Zum 1. April sucht ein kinderloses, ruhiges Ehepaar eine Wohnung
von 2 Zimmern, Cabinet, Küche u., nicht zu entfernt der Stadt,
zu mieten. Näh. Expedition. 4434

Feldstraße 14 ist ein Parterre-Zimmer mit Keller sofort oder
auf 1. Januar zu vermieten. 4395

Mauergasse 8 möbl. Parterre-Zimmer per Mt. 12 Mt. z. v. 4389

Oranienstraße 21 sind 2 Wohnungen von je 4 Zimmern mit
Zubehör auf gleich oder 1. April zu vermieten. 4418

Ein heizbares, möbliertes Zimmer zu verm. **Röderstraße 11**. 4409

Ein hübsches Zimmer mit Bett zu vermieten. Näheres **Franken-
straße 5**, Hinterhaus, 3. Stock. 4406

Möblierte Parterre-Wohnung

von 3 Zimmern, Küche und Zubehör sofort zu vermieten **Stift-
straße 5c**, Parterre. Näheres eine Treppe hoch. 3469

Abolpstraße 4, Dth. findet ein braves Mädchen freies Logis. 4425

Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß
unser einziges, innigstgeliebtes Töchterchen, **Lina**, nach vier-
wöchentlichem Leiden sanft dem Herrn entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen:
August Wintermeyer.

Marie Wintermeyer, geb. **Alf**.

4419

Todes-Anzeige.

Am 18. d. Mts. starb plötzlich zu St. Petersburg

James Maurice Oppenheimer,

jüngster Sohn des Herrn **James Oppenheimer**

hier selbst, welches hiermit anzeigen

4420 **Die trauernden Hinterbliebenen.**

Männer-Gesangverein „Concordia-Liedertafel“.

Am 2. Weihnachts-Feiertage, Nachmittags 4 Uhr
anfangend, findet auf der „Dietenmühle“

gesellige Unterhaltung mit Tanz

Ratt, wozu wir sämtliche active, wie inactive Mitglieder und
deren Angehörigen, sowie Freunde und Gönner höflichst einladen.
Entrée frei. Der Vorstand. 251

Turn-Verein.

Am ersten Weihnachts-Feiertage Abends 8 Uhr
im „Römersaal“:

Weihnachtsfeier mit Abendunterhaltung
und darauffolgendem **BALL.**

Aus dem reichen Programm der Abendunterhaltung erwähnen wir
als neu: „Der große Struwwelpeter“ für Kinder
von 17 bis 77 Jahren. Komischer Vortrag mit lebenden
Bildern.

Eintrittskarten à 1 Mt. sind zu haben bei den Herren:
Gastwirth Seebold, Häfnergasse, Kaufmann Schäfer, Schwal-
bacherstraße, Kaufmann Döring, Goldgasse, Wärfenfabrikant
Mondrian, Saalgasse, sowie Abends an der Cassé à 1 Mt.
20 Pfg. — Damen frei.

Zu zahlreichem Besuche ladet ein

Der Vorstand.

Gesangverein „Union“.

Unseren Freunden und Gönnern hiermit zur
Nachricht, daß wir unser diesjähriges Weih-
nachtsfest in gewohnter Weise am ersten
Weihnachts-Feiertage Abends 8 Uhr
im „Saalbau Nerothal“ abhalten.

Anbei erlauben wir uns zu bemerken, daß
bereits für ein sehr reichhaltiges und abwechslungsches
Programm Seitens des Vereins gesorgt ist, um
unsere verehrlichen Besucher auf das Angenehmste
zu unterhalten.

Eintrittspreis: Für Herren 50 Pfg.

„ Damen 30 „

Der Vorstand.

Kriegerverein Allemannia.

Am 2. Weihnachtstoge findet unsere **Christbaum-
Bescherung** im Locale des Herrn Nidrich, Spiegel-
gasse, statt, wozu wir Mitglieder und Freunde des Vereins höflichst
einladen.

Eintrittspreis für Mitglieder 20 Pfg., für Nichtmitglieder
50 Pfg.; eine Dame frei, jede weitere 50 Pfg.

Der Vorstand.

NB. Die gegenseitigen Geschenke werden am 1. und 2. Feiertage
von Vormittags 9—12 Uhr im betreffenden Locale entgegengenommen.

Weisse und farbige Glacéhandschuhe,

1a Wildleder-Handschuhe,

Winterhandschuhe in grösster Auswahl bei

Georg Hofmann, Langgasse 14.

Klavierstimmer C. Langer wohnt **Michels-
berg 30, 1 Et. 5.**

Restauration Nicolay.

Heute Abend: **Reichsuppe.**



Neue Fischballe,

Gede der Gold- und Metzgergasse.

Heute Frühe treffen wieder ein in Eis verpackt: **Edmonde
Schellfische** und **Cabliau** ausgezeichneter Qualität
und **billigst** zc. **F. C. Hench, Hoflieferant.**

Zu bevorstehenden Feiertagen empfehle

feine ächte moussirende

Weine

aus Châlons und Reims

zu dem billigsten Preise.

August Reichert,
Kirchgasse 10.

4432

**Arac-
Rum-
Wein-**

Punsch-Essenz

von **C. G. Langsdorf, Wiesbaden**
empfiehlt in 1/4 und 1/2 Flaschen
4416 **W. Jumeau, Conditior, Kirchgasse 25.**

**Arac-, Rum- u. Wein-Punsch-
Essenze**

aus der Fabrik von **C. G. Langsdorf, Wiesbaden**
empfiehlt in 1/4 und 1/2 Flaschen
4415 **Ferd. Alexi, Michelsberg.**

Den Rest meiner weissen

Cachemire-Hütchen.

nur feine, diesjährige Façons, verkaufe zu Einkaufs-
preisen. **Georg Hofmann, Langgasse 14.**

Weihnachts-Geschenk

Papeterie Léon,

12 gr. Burgstrasse 12.

Kleine Buchdruckerei
in Miniatur



Warme Schuhe und Stiefel

in **solider Waare** bei
F. Lehmann, Goldgasse, Ecke der Grabenstraße.

Zu **Weihnachts-Geschenken** empfehlen wir unser reichhaltiges Lager in

schwarzen Seidenstoffen,

garantirte Qualitäten, zu **billigen**, aber **streng festen** Preisen.

Gebrüder Rosenthal,

39 Langgasse 39.

Orig. Böhmisches, Bayrische, Wiener und Frankfurter Biere

in **Flaschen** und **Gebinden** empfehlen in vorzüglicher Qualität, jedes Quantum frei ins Haus geliefert,

J. & G. Adrian,

Bier-Export-Geschäft, Bahnhofstrasse 6.

Handschuh-Lager. **V. Sinz,** Handschuh-Lager.

Langgasse 9,

empfehlen an **600 Dutzend Glacé-Handschuhe** zu passenden **Weihnachts-Geschenken.**

4430

Flanellhemden

in prima Qualität, wollene und halbwollene **Jacken** und **Beinkleider** für Herren, Damen und Kinder in neuesten Aufendungen zu **billigen, festen Preisen** bei

F. Lehmann, Goldgasse, Ecke der Grabenstraße.

Verloosungs-Gegenstände

in reicher Auswahl bei

W. Heuzeroth,
große Burgstraße 13.

4384

Leibbinden

in Flanell und gestrickt, **Kniewärmer, Samaschen** für Damen und Kinder bei

F. Lehmann, Goldgasse, Ecke der Grabenstraße.

Das **Waschen** dicker **Spitzen**, sowie weicher, feiner **Gardinen** und aller Arten feiner **Wäsche** wird stets unter billiger Berechnung übernommen **Reichstraße 20, Parterre.** 2098

In Schierstein zu den 3 Kronen

findet Dienstag den 26. December

4383

grosse Tanzmusik

mit gut besetztem Orchester statt,

A. Rössner.

Kunsthefe I. Qualität

empfiehlt in jedem Quantum

4407

Heinrich Müller, Neuhäusergasse 13.

Havanna-Cigarren.

Zu den Festtagen großes Lager **hochfeiner Havanna-Cigarren** in eleganter Packung, sowie verschiedene andere Sorten aus den renommiertesten Fabriken des In- und Auslandes zu realen billigen Preisen zu gefälliger Abnahme bestens empfohlen.

Hamburger & Bremer Cigarren-Lager

4397 von **Heinrich Fett, Kirchgasse 33.**

Meiner **Bienenhonig** zu haben bei **Wwe. Koch, Starenthol;** auch sind daselbst 10 Pfund reines **Wachs** zu haben. 4388

Eis in größeren Quantitäten wird abgegeben. **Adg. Eitthethenstraße 27.** 4402

Johann Hoff'schen Malzextrakt, Malz-Chocolade & -Pulver, Malzbombon

empfehlte
1881

H. Wenz, Conditor,
Spiegelgasse 4.

Zu Weihnachtsgeschenken

empfehle gut abgelagerte Cigarren in Kistchen
von 50 Stück zu M. 2. —, von 100 Stück zu M. 3. —

" " " " " 2. 50, " " " " " 4. —	4. —
" " " " " 2. 75, " " " " " 4. 50	4. 50
" " " " " 3. —, " " " " " 5. 50	5. 50
" " " " " 3. 50, " " " " " 6. 50	6. 50

und höher.

A. R. Zorn, Tabak- & Cigarrenlager,
3991 Goldgasse 3, vis-à-vis dem deutschen Hof.

Für Selbst-Rasirende. Rasirmesser werden
gut abgezogen und gleich

besorgt bei H. Litzius, 4574
Schwalbacherstraße 14, Ecke der Dozheimerstraße.

Piano-Magazin

(Verkauf & Miete).

Adolph Abler, Tannusstrasse 29.

Reichsortirtes Musikalien-Lager und Leihinstitut, Pianoforte-Lager

zum Verleihen und Verkauften.

101 E. Wagner, Sangesgasse 9, zunächst der Post.

Das Klavierstimmen und besonders Reparaturen u. besorgt
seit vielen Jahren bestens M. Matthes, II. Burostraße 7. 12240

Alle noch auf Lager habende Wein- und Bierflaschen,
verkaufe von heute bedeutend unter dem Fabrikpreise.
4345 W. Horn, Nidelsberg 9.

Särge in Eichen- und Tannenholz in allen Größen vorräthig
bei August Pfeiffer, Saalgasse 26. 3172

Für Gärtner.

Ein großer Garten, über 2 Morgen groß, mit jungen
Bäumen bepflanzt, nebst Gartenhaus und Wasserleitung, sofort zu
vermieten. Derselbe hat einen guten Weg. Näs. Exped. 4180

Billig zu verkaufen: Oper „Faust“ von Spohr in 2 Auf-
zügen, Klavier-Auszug von Vignis mit Gesang, deutsch und italienisch,
sowie Oper „Rosa in Egypten“ von Rossini, Klavier-
Auszug mit Gesang, deutsch und italienisch, nebst anderen Musikalien
für Piano. Näheres Tannusstraße 51, 2 Treppen hoch, von Vor-
mittags 10 bis Nachmittags 4 Uhr. 4340

Ein Kanape zu verkaufen Schulgasse 13. 4340

Ein gut erhaltener Flügel

einer renommierten Fabrik ist billig zu verkaufen. N. Exped. 4180

Eine neue Blüschgarnitur (gültig) billig zu verkaufen.

2560 L. Berghof, Tabakgasse, Friedrichstraße 28.

Neue polirte Tische zu verkaufen Schwalbacherstraße 55. 4185

Ein neuer Waschtisch, Kindertischchen, Schaufelpferd sind zu
verkaufen Langgasse 23, 3. Stock; auch werden daselbst alle Schreiner-
arbeiten bestens besorgt. 2476

Ostmeier und -Puffer Brühl wohnt Morghstraße 3. 2564

Ein junges Wallachpferd, 5 Jahre alt, ist preiswürdig zu
verkaufen. Näheres bei Ph. Kürzer, Schieffnerweg. 3956

Die herrschaftliche Villa Alexandersstraße 2 ist zu ver-
kaufen. Näh. daselbst im oberen Hause. 7329

Alle Sorten Stroh, Heu, Gaser u. fortwährend zu den
billigsten Tagespreisen zu verkaufen bei

16186

R. Naassauer, Saalgasse 2.

Zur Beachtung. Alte und neue Wolle wird zum
Schlumpfen angenommen Stein-
gasse 13. Auch werden daselbst Dedeln und Rade gekloppt. 12287
Hr. W. H. — 15! Ich gratulire recht herzlich. — 14.

Auszug aus den Civilstandsregistern der Stadt Wiesbaden.
19. December.

Geboren: Am 11. Dec., dem Uhrmacher Gustav Wald a. Z. — Am
19. Dec., dem Hauswarter Johann Gabel a. Z.
Aufgehoben: Der Fuhrmann Georg Heinrich Born von Buch,
A. Rastatt, wohnh. zu Weisenau, Kreis Rheingau, und Theresia Palm von
Endenich, Reg.-Bez. Köln, wohnh. zu Weisenau, früher dahier wohnh. —
Der Bürgermeister-Escribent Carl August Höbner von Bechteln, A. Bielefeld,
wohnh. dahier, und Elisabeth Friederike Södel von Reing, wohnh. dahier,
früher zu L. Schwalbach wohnh. — Der Diener Carl Theodor Jans von
Obermellingen, A. L. Schwalbach, wohnh. dahier, und Johanne Philippine
Diesenbach von Laufelsfeld, A. L. Schwalbach, wohnh. dahier.
Gestorben: Am 19. Dec., der unverheir. Schreinermeister Carl
Krieger, S. des Feldwebels a. D. Friedrich Krieger, alt 21 J. 6 M. 23 T.

Zu Weihnachtsgaben sind bei der Expedition d. Bl. eingegangen: Durch
die Stadtpost von D. für die Blindenanstalt 5 M.; für die Armen-
Anstalt 5 M.; für die Kleinkinder-Verpflegung 5 M.; für das
Verpflegungshaus für alte Leute 5 M.; für das Rettungshaus 5 M.; ferner
für das Verpflegungshaus von Herrn E. J. 3 M.; für das Rettungshaus
von Frau A. J. 6 M., welches dankend bescheinigt wird.

Für den brustkranken Mann sind bei der Expedition d. Bl. eingegangen:
Von Ungenannt 4 M., bezgl. 1 M., W. D. 3 M., Frau D. W. 3 M.,
Herrn P. 2 M. 50 Pf., Ungenannt 1 M., bezgl. 2 M., A. J. 10 M., durch
die Stadtpost von D. 5 M., welches dankend bescheinigt wird.

Für eine bedrängte Wittve sind bei der Expedition d. Bl. eingegangen:
Von Ungenannt 1 M., Herrn P. 2 M. 50 Pf., Ungenannt 2 M.,
G. v. S. 5 M., welches dankend bescheinigt wird.

Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden.

1876. 19. December.	6 Uhr Morgens.	2 Uhr Nachm.	10 Uhr Abends.	Tägliche Mittel.
Barometer* (Bar. Vini.)	326.87	326.00	326.87	326.08
Thermometer (Reaumur)	+2.8	+3.8	+3.4	+3.33
Dunstspannung (Var. Vin.)	2.48	2.59	2.50	2.52
Relative Feuchtigkeit (Proc.)	96.5	92.2	92.8	93.66
Windrichtung u. Windstärke	stille.	schwach.	schwach.	—
Allgemeine Himmelsansicht	bedeckt.	bedeckt.	bedeckt.	—
Regenmenge pro □ in par. 65."	—	—	8.4	—

*) Die Barometerangaben sind auf 0 Grad R. reducirt.

Tages-Kalender.

Permanente Kunst-Ausstellung (Eingang südliche Colonnaden) täglich von
Morgens 9 bis Abends 4 Uhr geöffnet.

Heute Donnerstag den 21. December.

Mädchen-Beichenschule. Vormittags von 10—12 Uhr: Unterricht.
Beginn des israelitischen Confirmanden-Unterrichts Vormittags 11 Uhr im
Saale des Gemeindehauses.

Kurhaus zu Wiesbaden. Nachmittags 4 und Abends 8 Uhr: Concert.
Cäcilien-Verein. Abends 7 1/2 Uhr: Probe für Sopran und Alt, um 8 Uhr
für Tenor und Bass.

Allgemeiner Vorshuk- und Sparkassen-Verein. Abends 8 Uhr: Sitzung
im Hause Kirchgasse 22a, 1. Etage hoch.

Gewerbliche Abendschule. Abends von 8—10 Uhr: Unterricht.

Mädchen-Beichenschule. Abends von 8—10 Uhr: Unterricht.

Annagogen-Gesangverein. Abends 8 Uhr: Probe.

Männer-Gesangverein. Abends 8 1/2 Uhr: Probe.

Gesang-Verein. Abends 8 1/2 Uhr: Rhythmen; 9 Uhr: Gesangsprobe.

Besprechung der Meßgerburschen Abends 9 Uhr in dem Lokale des Herrn
Bender, zum „Bayerischen Hof“.

Königliche Schauspiele. 240. Vorstellung. (56. Vorstellung im Abonnement.)
Zum erstenmale: „Die Strife der Schmirde.“ Dramatisches
Schauspiel von François Coppée. Deutsch von Dr. Ed. Rautner, vor-
getragen von Herrn Kühns. — „Der Störenfried.“ Lustspiel
in 4 Akten von Robert Benedict.

Frankfurt, 19. December 1876.

Gold-Course.			Wechsel-Course.	
Holl. 10 fl.-Stücke	16 Am.	65 Pf. S.	Amsterdam 169.40	169 S.
Dukaten	9	60—65 Pf.	London 204.25	b.
20 Fr.-Stücke	16	22—26	Paris 81.30	S.
Souverains	20	33—38	Wien 161.80	161 S.
Imperiales	16	70—75	Frankfurter Bank-Disconto	4 1/2
Dollars in Gold	4	16—19	Reichsbank-Disconto	4 1/2

Die Stellung der Nichtbürger in Wiesbaden als Steuerzahler.

Das „Wiesbadener Tagblatt“, d. d. 17. December d. J., brachte die Mittheilung, daß die von der Budget-Commission beantragte Erhebung von 145 pSt. Gemeindesteuer von dem Gemeinderath in seiner geheimen Sitzung vom 15. December auf 140 pSt. abgerundet worden. Wenn nun auch die Steuerpflichtigen darnach mit 5 pSt. weniger, als die Commission beantragte, besteuert werden sollen, so haben sie doch, abgesehen von der Staatssteuer, welche 100 pSt. beträgt, 40 pSt. mehr an Gemeindesteuer pro 1877 als bisher zu zahlen, und das in einer Zeit, wo notorisch Handel und Gewerbe darniederliegen, wo die Course von Staatspapieren täglich mehr sinken und Renten- und Industriepapiere immer geringere Rente und fast gar keine Dividende mehr geben, und in einer Stadt, wo Viehhaltung und Lebensmittel in immerwährender Steigerung begriffen sind. Da liegt denn zunächst die Frage nahe: Wer ist der zur Steuerfestsetzung berechtigte Factor? und sodann: Wodurch sind die Steuererhöhungen gerechtfertigt? und endlich: Wozu werden die Steuern verwandt? Eine Beantwortung der beiden letzteren Fragen erwarten wir, soweit sie nicht schon aus bestehenden Gesetzen sich beantworten, von der Steuer-Commission oder dem Gemeinderath, indem wir von der Voraussetzung ausgehen, daß Steuerfachen öffentliche Angelegenheiten sind, sowie ja die Steuern öffentlich beizutreiben werden: eine Beantwortung der ersten Frage wollen wir, soweit wir uns über die hiesigen Verhältnisse bisher haben orientiren können, versuchen zur Anregung einer durchaus nothwendig erscheinenden Reform.

Die Nassauische Gemeindeordnung (herausgegeben von Dr. Philipp Vertram, Wiesbaden, 1876) führt als Gegenstände der Beratung und Beschlußfassung durch die Gemeindeversammlung in §. 26 pos. 7 die Einführung neuer Abgaben zur Gemeindecasse oder Abänderung der bestehenden auf. Nach §. 27 werden aber in Gemeinden, welche mehr als 1500 Seelen haben, diejenigen Funktionen, welche der Gemeindeversammlung zugehen, von dem Bürgerausschuß ausgeübt. Zum Erscheinen in der Gemeindeversammlung sind nach §. 24 nur Bürger berechtigt; wahlberechtigt und wählbar zu den Gemeindevätern sind nach §. 1 der Wahlordnung für die Gemeinden gleichfalls nur Gemeindeväter. Demnach unterliegt, da Wiesbaden eine Stadt von über 1500 Seelen ist, die Steuerangelegenheit, insofern sie die Einführung neuer Abgaben zur Gemeindecasse oder Abänderung der bestehenden betrifft, der Beratung und Beschlußfassung durch den Bürger-Ausschuß und sind, da in diese, wie in alle Gemeindeväter, nur Bürger hineingewählt werden können und für ihn die Wahl ausüben, die localen Steuerangelegenheiten in Bezug auf actives und passives Wahlrecht, Beratung und Beschlußfassung den Bürgern Wiesbadens anheim gegeben, mit Ausschluß aller Steuerzahlenden Nichtbürger. Der Gegenstand unserer Untersuchung soll nun sein: ob die bestehende Gesetzgebung den tatsächlichen Verhältnissen des gegenwärtigen Wiesbadens entspricht.

Schon vor längerer Zeit sollen die nichtberechtigten Steuerzahler um Abänderung dieser Rechtsbestimmungen gebeten haben, indeß haben sie die selbe bisher nicht erlangt. Zwei möglichen Einwendungen zu Gunsten des bisherigen Zustandes wollen wir im Voraus begegnen. Zunächst der, daß nicht bloß in Wiesbaden, sondern auch sonst die Ausübung kommunaler Berechtigung auch in Steuerfachen durch die vorherige Erwerbung des localen Bürgerrechts bedingt sei. Hiergegen ist anzuführen, daß die Güte einer Einrichtung nicht darnach beurtheilt werden kann, daß sie auch anderweitig vorkommt, sondern darnach, ob sie den Verhältnissen des Ortes, für welchen sie geschaffen ist, entspricht. Wiesbaden aber weist dies abnorme Verhältniß auf, daß die Hochsteuerten fast alle in Steuerfachen nicht zu berathen und zu beschließen haben und daß, obgleich zwei Drittel der gesamten Steuer von den Nichtbürgern aufgebracht werden, nur das übrig bleibende eine Drittel von zur Beratung und Beschlußfassung Berechtigten aufgebracht wird und somit die Repräsentation des einen Drittels über die Steuern der Gesamtheit bestimmen, demnach die Minorität die Majorität besteuert.

Die zweite mögliche Einwendung ist, daß es keinen Steuerzahlenden Nichtbürger Wiesbadens verwehrt ist, nach Erfüllung der gesetzlichen Bedingungen das Bürgerrecht in Wiesbaden zu erlangen. Eine dieser Bedingungen aber ist, daß man Angehöriger des deutschen Reichs sein und demnach seine bisherige Staatsangehörigkeit aufgeben muß. Das ist aber leichter gesagt als gethan. Nur beispielsweise führen wir dagegen an, daß schon die Ableistung der Wehrpflicht durch den zum Austritt sich Meldenden oder, falls er derselben wegen vorgeschrittenen Lebensalters nicht mehr unterliegt, durch seine etwaigen Söhne zu Gunsten des Staates, dem der Austrittende bisher angehörte, ihm diesen Austritt unmöglich machen kann und ferner, daß nach den Gesetzgebungen einiger Staaten der Austritt einer Person aus ihrem bisherigen Staatsverbande den Verlust der von dem Staat ihr bewilligten Pension nach sich zieht. Ein so großer Nachtheil kann natürlich durch eine dagegen erlangte anderweitige Berechtigung, wie des Bürgerrechts in Wiesbaden, nicht aufgewogen werden.

Es ist aber auch gar nicht abzusehen, weshalb zur Ausübung einer local und local beschränkten Berechtigung die Pingschichtigkeit zum deutschen Staatsverband durchaus gefordert werden mußte. Alles, was die nicht zum Wiesbadener Bürgerthum gehörenden Einwohner Wiesbadens aus fremden Staaten billigerweise verlangen werden, ist, daß ihnen eine Beratung und Beschlußfassung hinsichtlich der von ihnen zu zahlenden Steuern bewilligt werde, mehr werden sie schwerlich fordern. Eine solche Forderung würde aber nur dem allgemeinen, im Culturstaate geltenden Grundsatz der Selbstbestimmung entsprechen und den Verpflichteten Rechte einräumen, welche den von ihnen getragenen Lasten entsprechen. Darnach könnten besondere Gemeindesteuerkörper geschaffen werden, in welche die zur Zahlung der

Wiesbadener Steuer Verpflichteten sämmtlich hineingehören würden, ganz abgesehen davon, ob sie Angehörige des deutschen Reichs sind oder ob sie das Wiesbadener Bürgerrecht besitzen. Diese Steuer Gemeinde hätte dann einen Ausschuß zu ernennen, welchem die Festlegung, Umlage und Bestimmung, über die Verwendung der Steuer competiren würde, sowie die Controlle über die geschehene Verwendung.

Daß die eben geforderte Reform zugleich eine Reform der Wiesbadener Stadtverfassung involviren würde, läßt sich ja nicht in Abrede nehmen, dennoch bleibt sie das Ziel, dem nachgestrebt werden muß. Da aber überhaupt auch für Preußen eine neue Stadtordnung projectirt wird, so wäre es gerade jetzt an der Zeit, daß der nichtberechtigten Steuerzahler Wiesbadens ihm dasselbe kund gebe. Wenn die zukünftige Städteordnung, sowie die bisherige den Wiesbadener Bürgern die Beratung und Beschlußfassung in Steuerfachen reservirt, so wird auch sie den tatsächlichen Verhältnissen nicht entsprechen und wird für den Steuerzahler aus fremden Städten, welche in Wiesbaden sich ansässig und vielleicht auch häuslich gemacht haben, keine Veränderung herbeiführen, auch wird dann nach wie vor eine Minorität der Steuerzahlenden die Majorität derselben besteuern, was wohl sonst in keiner Stadt Deutschlands der Fall sein wird. Die Initiative zur gedachten Reform kann nun aber entweder von den nichtberechtigten Steuerzahlern selbst oder von den berechtigten ausgehen. Die letzteren sollen bereits vor längerer Zeit eine dahin zielende Petition an kompetenter Stelle eingereicht haben, müßten aber dieselbe jedenfalls baldigst erneuern; was aber die letzteren zur Abänderung des bestehenden Zustandes gethan, ist uns nicht bekannt. Es könnte vielleicht fremden, daß man den letzteren überhaupt die Initiative zur Beschränkung ihrer Rechte zumuthet. Indesß wird es wohl nicht angezweifelt werden können, daß Wiesbaden seine Erhebung zu einer mittleren Stadt hauptsächlich ihrem beträchtlichen Zugang an Fremden dankt, daß die sehr ansehnlichen Summen, welche diese in Wiesbaden verausgaben, wesentlich den vollberechtigten Einwohnern zu Gute kommen, während die nichtberechtigten im Verhältniß zu ihren Ausgaben noch außerdem den größten Betrag an Steuern zu zahlen haben und zwar nicht bloß dem Staat, sondern auch der Gemeinde. Sollte es daher nicht nahe liegen, den in Wiesbaden ansässigen Fremden, welche seine Erweiterung und größere Wohlhabenheit verursacht, auch ein Mitbestimmungsrecht und zwar nur in seinen Steuerfachen einzuräumen?

Von wem nun aber auch die Initiative ausgehen möge, so würde doch eine Reform nur in Zukunft zu Stande gebracht werden und bis zu ihrer Verwirklichung den Unberechtigten nur der Weg offen bleiben, in der Presse die Steuerfachen zu besprechen. Dazu müßten aber immer die Berechtigten das Material liefern, da nur eine eingehende Besprechung auf Grund tatsächlicher Data und der sie anlassenden Motive von Nutzen sein kann. Der oben angezogene Beschluß des Gemeinderaths soll angeblich in geheimer Sitzung gefaßt sein. Nach §. 15 der Nass. Gemeinde-Ordnung sollen aber die Verhandlungen des Gemeinderaths öffentlich sein, mit Ausnahme derjenigen über rein persönliche Angelegenheiten. Wie ist es daher zu verstehen, daß der angezogene Beschluß, der doch offenbar keine persönliche Angelegenheit betrifft, angeblich in einer geheimen Sitzung gefaßt sein soll? Wir können bis auf Weiteres nur eine irrige Berichterstattung vermuthen. Wenn aber die Besprechung in der Presse nicht post festum oder nach beschlossener Besteuerung kommen soll, müßten die Vorlagen der Steuer-Commission sammt Motiven rechtzeitig veröffentlicht werden, damit die nichtberechtigten Steuerzahlenden sich rechtzeitig im Besitz des Materials befinden.

Daß solche Veröffentlichung geschehe oder die Stelle nachgewiesen werde, wo ein jeder Steuerzahlender über das Budget der Stadt und den beschlossenen Steuerabänderungen sich orientiren könne, ist der nächste von Steuerzahlenden Nichtbürgern zu verlangende berechtigte Wunsch und wäre es wohl von Interesse zu erfahren, ob derselbe erfüllt werden kann und wird. Was aber die angeblich beschlossene Steuererhöhung selbst anbetrifft, so erscheint es uns durchaus nicht unwahrscheinlich, daß Wandler, der nach Wiesbaden mit möglichen Jahreseinkünften gezogen und daß Wandler, dessen Einkünfte durch solche Course und Sinken seiner Werth- und Industriepapiere, sowie durch Anfall von Rente oder Dividenden seit seiner Niederlassung in Wiesbaden geschmälert sind, bei aller Anerkennung der sonstigen Vorzüge Wiesbadens, sich dennoch dazu wird entschließen müssen, den Ort zu verlassen. Im Interesse der Stadt scheint daher eine abermalige Erhöhung der ohnehin hohen Steuern nicht zu liegen. Noch hat es keiner Stadt zum Vortheil oder zur Vermehrung zur Niederlassungen gebietet, daß in ihr hohe Steuern gefordert werden, noch weniger aber kann es einer Stadt nützen, wenn der Theil der Steuerzahler, der den größten Betrag der Steuern zahlt, von der Bestimmung in Steuerfachen ausgeschlossen bleibt und er nicht einmal erfährt, weshalb die Steuern erhöht und wozu überhaupt die Steuerbeträge in einem bestimmten Jahre verwandt werden. Die Angabe ihres allgemeinen Zweckes kann natürlich eine solche Auskunft nicht erlangen.

Der Verurtheilte vom 20. December. Der Tagelöhner Johann Ohlenhäger von Kuppertsbain hatte in einer an die kgl. Staatsanwaltschaft abgegebenen Eingabe die Einleitung einer Untersuchung gegen den Bürgermeister Neuhaus von da beantragt; dieser Antrag wurde jedoch zurückgewiesen, da sich keinerlei Beweise dafür ergeben haben, gegen Neuhaus von Amteswegen einzuschreiten. Demnach hatte Denunciant gegen Ohlenhäger eine Anklage wegen Beleidigung erhoben und erkannte die Strafkammer unterm 21. September d. J. gegen den Angeklagten auf eine Gefängnisstrafe von 3 Monaten, weil derselbe Thatfachen behauptet habe, die den Bürgermeister Neuhaus verächtlich zu machen geeignet seien. Nach dem Erkenntnis der Berufungskammer wird der Angeklagte von der gegen ihn erhobenen Anklage freigesprochen, weil als nicht festgestellt angenommen wurde, daß derselbe den Bürgermeister beleidigen wollte, daß ihm vielmehr der §. 198 des St.G.B. zur Seite stehe, wonach Appellant zur Wahrung berechtigter In-

terehen die fragliche Eingabe zur Kenntniss der Staatsbehörde habe gelangen lassen. — Die von dem Maurer Martin Eschenheimer von Kleinwaldbach gegen das Urtheil der hiesigen Strafkammer vom 14. September eingelegte Berufung wird zurückgewiesen und der Angeklagte auch in die Kosten der zweiten Instanz verurtheilt. Appellant hatte am 16. Juni dem Portier Lorenz in Niddelheim in der rechtmässigen Ausübung seines Amtes Widerstand geleistet und hat deshalb 14 Tage Gefängnis zu verbüßen. — Der Cementarbeiter Anton Doll von Jugendheim wurde wegen Mißhandlung seiner in Schierstein wohnenden Schwiegermutter von der hiesigen Strafkammer zu einer Gefängnisstrafe von 8 Wochen, sowie zum Ersatz der Kosten verurtheilt. Das Gericht zweiter Instanz hebt das Erkenntnis der Strafkammer vom 21. September auf und verurtheilt den Angeklagten wegen leichter Körperverletzung auf Grund des §. 223 zu einer Gefängnisstrafe von 7 Tagen, sowie zum Ersatz der Kosten.

Polizeigericht vom 20. Dec. Auf der Rolle stehen 17 Fälle in Privatklagesachen, von denen in 13 Fällen auf Beweisaufnahme erkannt und nur einige Sachen durch Vergleich erledigt wurden, und in der Klage einer geschiedenen Ehefrau dahier gegen eine Obrisitenants-Wittve wegen Beleidigung wurde Erkenntnis erlassen und die Beklagte zu einer Geldstrafe von 150 Mark event. zu 14 Tagen Gefängnis und in die Kosten verurtheilt.

Wiesbaden, 20. Dec. (Königl. Schauspiele. 4. Symphonie-Concert.) Die Umarbeitung der Oper „Leonore“ in „Fidelio“ ist von verschiedenen neueren Musikschreibern, in erster Linie Marx und Zahn, eingehenden Erörterungen unterzogen worden. Unsere Aufgabe ist es, eine gedrängte Uebersicht aus dem reichen Materiale herauszuarbeiten. Folgen wir dabei dem von Alberti dargelegten. Das ursprünglich spanische Libretto wurde, ins Französische übertragen, von Gaveau in Russk geleitet, dann von Paer zu einer italienischen Oper benutzt und zuletzt von Sonnleithner ins Deutsche übertragen, von Beethoven als „Leonore“ componirt, welche Oper 1805 im Theater an der Wien zur Aufführung kam. Vorher wurden die einzelnen Stücke in musikalischen Acten, insbesondere bei dem Grafen Eginowitz, vorgeführt. Die tief Eingeweihten und echten Kunstfreunde erkannten den Beethovenischen Geist auch in der diesem bisher fremd gebliebenen Form; gleichwohl fand man Einzelnes zu leicht, Anderes des ganzen Werkes nicht würdig genug, und namentlich wurde die Overture (No. 1) als ungeeignet befunden. Beethoven ließ sich anfangs auf Nichts weiter ein, als daß er die Overture durch eine andere ersetzte. Diese war die als No. 2 jetzt so hoch geschätzte. Die Oper errang bekanntlich bei ihrer ersten Aufführung keinen Erfolg. Das große Publikum verstand den großen Charakter und dem effectvollen Gebrauche der Blasinstrumente eines hinreichenden Charakters nicht ermangeln konnte. Die Nummern, welche wir in dem 4. Symphonie-Concerte gehört, sind der ursprünglichen „Leonore“ entnommen. Zunächst das Terzett zwischen „Rocco“, „Marzelline“ und „Jaquino“. Ein Mann ist bald genommen“, Es-dur, Andante con moto e scherzando, ferner das Duett zwischen „Marzelline“ und „Leonore“ „Um in der Ede froh zu leben“, C-dur, Allegretto, zu welchem Beethoven merkwürdiger Weise die Melodie eines damals beliebten Liedes „Ja, wer sein Leben will froh genießen“ benutzt hatte. Drittens die berühmte Arie der „Leonore“ „Komm, Hoffnung, laß den letzten Stern“. Das vorangehende Recitativ „Ach, brich noch nicht, Du armes Herz“ spricht die Klage des tief erschütterten Weibes aus, während das Recitativ des „Fidelio“ „Abgeschüttelt, wo eilst Du hin“ in höchster Leidenschaft und höchst dramatischer Lebendigkeit anhebt, um dann in die ruhigere Stimmung der Hoffnung überzugehen. Die vierte Nummer bildete die Arie Pizarro's „Auf Euch nur will ich bauen“, Maestoso, E-dur, unterstützt durch die Gegenstimme des Chors. „Fest könnt Ihr auf und bauen“; sie ist im „Fidelio“ durch das die ganze tyrannische Wuth Pizarro's ausdrückende Allegro molto, Es-dur: „Verweg'ner Alter!“ ersetzt. Die Schlussummer war die herrliche Arie „Florestan“. In des Lebens Blüthentagen“, in welcher später das Recitativ und das anschließende Allegro „Ach, es waren schöne Tage“ eine Umgestaltung erfahren. Eine Parallele über den musikalischen Werth der ursprünglichen Nummern und der neugeschaffenen aufstellen zu wollen, dürfte, in allgemeinen Zügen, kaum eine fruchtbare Aufgabe sein, und in einer speciellen Erörterung geht sie auf das Feld rein musikalischer Forschung über. Der unvergleichliche Meister fühlte sich dort heraus, auch ohne jeden Commentar, wie er sich hier in seiner überwältigenden Macht documentirt; gleichwohl tritt in „Fidelio“ die größere geistigere Vertiefung und namentlich dramatischere Lebhaftigkeit hervor; Beethoven hat dies in wohl dadurch selbst befunden, daß er die Umarbeitung vorgenommen. Die Leistungen der Solisten, der Herren Pessia und Muzell und der Herren Lederer, Warbeck und Sieht, wie des Orchesters waren höchst dankenswerthe, bei denen Kleinigkeiten hier oder da kaum in Betracht kommen können. Die Arie „Florestan's“ des Herrn Lederer verdient in ihrer geistvollen Erfassung und vorzüglichsten Wiedergabe indes besonderer Hervorhebung. Die Nebeneinanderstellung der beiden analogen Overturen No. 2 und 3 war von größtem musikalischen Interesse.

Druck und Verlag der L. Schellberg'schen Holzschnitzerei in Wiesbaden.

Die zweite Abtheilung des Concertes bildete die Symphonie aller Symphonien, die in C-moll. Dieselbe ist schon so oft gehört und so oft besprochen, daß es hier keines weiteren Wortes mehr bedarf. Sie wurde mit gewohnter Meisterhaftigkeit (recitativ). In dem letzten (C-dur) Satz hätte man sich von den sieben Contrabassen in den figurirten Stellen ein mächtigeres Durchgreifen versprochen können. Zufälligkeiten, wie einige etwas verfrühte Einflüge der Violoncellen bei dem verminderten Septimen-Accord auf sie nach der Generalpause sind eben Zufälligkeiten. Der Geist, der das Ganze durchdrang und beherrschte, in demselben lebte und webte, war ein der höchsten Schöpfung Beethoven's würdiger. Daß das ganze Concert von ungewöhnlichem musikalischen Interesse war, haben wir schon wiederholt angedeutet.

In Ausführung des Reichs-Gesetzes vom 22. Juni 1871 wurde den Bundes-Regierungen eine Summe von einer Million Thaler aus den französischen fünf Milliarden zur Verfügung gestellt, um aus derselben, soweit sich das Bedürfnis herausstellte, den durch ihre Einziehung zur Fahne in ihren Erwerbsverhältnissen besonders schwer geschädigten Officieren, Ärzten und Mannschaften der Reserve und Landwehr die Wiederannahme ihres bürgerlichen Berufes nach Möglichkeit zu erleichtern. In Folge dessen erhielt eine große Anzahl von Reservisten aus den betreffenden Reichskassen, denen diese Gelder zum Besten des Reichsfonds eigentümlich überwiesen worden, die geforderten Darlehen zu einem mäßigen Zinsfuß und es ist auch bereits der größte Theil wieder zurückgezahlt. Wegen verschiedene Restanten sind jetzt aber Klagen erhoben, da die Ordnung der Cassen dies nothwendig machte und eine weitere Stundung nur unter ganz besonders bringenden Verhältnissen stattfinden soll.

Der Königl. Oberförstercandidat Reßler, bisher technischer Hilfsarbeiter in der III. Abtheilung hiesiger Regierung, ist zur Hilfeleistung an die Königl. Regierung zu Coblenz beurlaubt worden.

Dem Vernehmen nach befaßt sich die hiesige Schuldeputation in ihrer letzten Sitzung am verfloffenen Samstag Nachmittage mit Wiederbesetzung der hiesigen Schulinспекторstelle, sam jedoch zu keinem Beschlusse. Die „Pädagogische Zeitung“, das Organ des deutschen Lehrervereins, schreibt über den Abgang des Betreffenden von Wiesbaden: „Die Zeit naht, wo ein Ersatz für Dr. Kuhn zu beschaffen ist. Möge es gelingen, einen Mann für das wichtige und schwierige Amt zu finden, der wie Dr. Kuhn die Lehrer für das wahre Interesse der Schule zu begeistern weiß, ohne über dem Allgemeininteresse die Vertretung berechtigter Lehrerinteressen zu verabsäumen.“

Die Pferde- und Rindviehsteher, welche ihren Pferde- und Rindviehbestand zu den Verzeichnissen der Bürgermeisterei noch nicht angemeldet haben, werden darauf aufmerksam gemacht, daß sie solches unverweilt thun müssen, wenn sie nicht in polizeiliche Strafe genommen werden wollen.

Zum Bezug von Eurycloten pro 1877 bedarf es in diesem Jahre nicht, wie dies im vorigen Jahre der Fall war, einer vorherigen Einzeichnung, sondern es können dieselben in den gewöhnlichen Cassenstunden sofort in Empfang genommen werden.

Berücksichtigt wurde ein Obsthändler wegen wiederholter Störung der Nachtruhe.

Es besteht dem Vernehmen nach die Absicht, noch mehrere Telegraphenämter I. und II. Classe mit der Post zu vereinigen. Auch für Wiesbaden soll dies beabsichtigt sein; durch die dadurch zu erzielende Ersparnis am Beamten wird ein Theil derselben überflüssig und wohl zur Disposition gestellt werden.

Ein Schlächtermeister in Merxheim wurde vor Kurzem gefragt, welchen Preis er für einen Cubikmeter Fleisch beantrage. Nach einigen Ueberlegen verlangte derselbe 80 Thaler. Die Forderung wurde angenommen und die Zeit zum Abholen des Fleisches bestimmt. Aber wer beschrieb das Erstaunen des Viehgeheimers, als er berechnete und erfuhr, daß zu einem Cubikmeter Fleisch circa 2250 Pfund erforderlich sind, also ungefähr 6 Rinder. Er wogerte natürlich die Verabfolgung des Fleisches und sah den Handel als einen Scherz an, worauf der Käufer durchaus nicht einging, vielmehr auf der Forderung des Fleisches beharrte und nun sein Recht auf gerichtlichem Wege zu erlangen suchte.

Die französische Regierung ist von der deutschen Reichsregierung officiell benachrichtigt worden, daß dieselbe ablehne, der an sie ergangenen Einladung zur Theilnahme an der Pariser Weltausstellung Folge zu leisten. Auf Grund dieser Benachrichtigung hat, wie der Pariser Correspondent der „National-Zeitung“ telegraphisch meldet, die französische General-Commission Ansuchen getroffen, um eine anderweitige Vertheilung des der deutschen Regierung zur Verfügung gestellten Raumes zu veranlassen. Die erwähnte Commission ist gleichzeitig von dem französischen Handelsminister angewiesen worden, etwaige Anfragen und Anmeldungen deutscher Industriellen ablehnend zu beantworten, da die Zulassung derselben nach den Bestimmungen des für die Ausstellung erlassenen Reglements ausdrücklich ausgeschlossen ist. Falls daher wieder Erwarten „deutsche“ Industrielle sich gemüthigt sehen sollten, trotz der in Aussicht gestellten Zurückweisung ihre Zulassung zur Ausstellung zu erbitten, so wird es nur die gerechte Strafe für ein derartiges tactloses Verhalten sein, wenn ihnen dann von französischer Seite die klaren Bestimmungen des erwähnten Reglements nochmals in nachdrücklicher Weise in das Gedächtnis gerufen werden.

(Berichtigung.) In dem gestrigen Hypochonder-Briefe muß in Zeile 8 von oben anstatt „im Reichstagsgebäude“, wie weiter unten, „im Reichs-Architektenhause“ heißen.

Für die Herausgabe verantwortlich: J. Greif in Wiesbaden. (Hierbei 1 Beilage.)

12. 3.
Es ist g.
Simphonie
Vorgeben
addische
Um d
darauf
des Ein
entlassu
Wiesbad
Die am
Siegesden
Die St
daß die W
Wiesbad
Die An
Steindruck
wege verg
Samst
Jimmer
bekannt g
Wiesbad
Kurz
Se
cemb
mitt
wege
schaf
zeich
Put
S
nene
Wei
51

Bekanntmachung.

Es ist gelegentlich des Neujahrsefes öfters vorgekommen, daß bei Einwohnern dieser Stadt von unbekannten Personen unter dem Vorwande, sie wären Nachwächter, Laternenanzünder oder sonstige städtische Bedienstete, Neujahrsgeschenke gesammelt worden sind.

Um das Publikum vor solchen Zubringlichkeiten zu schützen, wird darauf aufmerksam gemacht, daß **allen** städtischen Unterbediensteten das Einheimseln von Neujahrsgeschenken **bei Strafe der Dienstentlassung** untersagt ist.

Der Oberbürgermeister.

Lang.

Bekanntmachung.
Die am 13. d. Mts. stattgehabte Versteigerung von Gehölz am Siegesdenkmalplatze hat die Genehmigung des Gemeinderaths erhalten. Die Steigerer werden hiervon mit dem Bemerken benachrichtigt, daß die Abfahrt binnen drei Tagen zu erfolgen hat.

Im Auftrage:

Hell, Bürgermeister-Secr.

Versteigerung.

Die Anfuhr von 400 Cubikm. unzerkleinerten Decksteinen aus dem Steinbruch Speiersloch auf städtische Lagerplätze soll im Versteigerungswege vergeben werden. Reflectanten werden zum Steigertermine, **Samstag den 23. cr. Morgens 11 Uhr** im Rathhause, Zimmer No. 1, hierdurch eingeladen, woselbst auch die Bedingungen bekannt gemacht werden.

Der Stadtbaumeister.

Wiesbaden, 19. December 1876.

Schulz.

Große Versteigerung

von

Kurz-, Mode-, Weiß- und Wollwaaren.

Heute Donnerstag den 21. December Morgens 9 Uhr und Nachmittags 2 Uhr anfangend, werden wegen gänzlicher Aufgabe eines Geschäftes im Rathhause saale nachverzeichnete Waaren, als:

Wollwaaren:

Shawles, Halstücher, Damenwesten, Kinderjäckchen, Kopftücher, Hemden, Wämme, 200 Paar Unterhosen, 200 Unterjaden, Waschlids, Seelenwärmer, Balenlinien, Strümpfe, Socken u. dgl.

Putz-, Mode- und Weißwaaren:

Hauben, Blumen, Federn, Sammt, Schleier, Besahartikel, Blonden, Agraffen, ächte Guipurespizen, Fanchons, Rotondes, Pelertine, Herrenbruststeine, Kragen u. Manschetten, Barben, Hemden, Taschentücher, Corsetten und alle in dieses Fach einschlagende Artikel.

Sämmtliche Gegenstände sind neuester Façon und eignen sich zu Weihnachts-Geschenken.

Marx & Reinemer,

Auctionatoren.

51



Ein gebrauchter **Landauer**, leicht, vorzüglicher Konstruktion und in gutem Zustande wird für 300 Thaler verkauft. **Rdg. Expedition.**

4344

Schuh- und Stiefel-Versteigerung.

Kommenden Freitag den 22. December 1876, Vormittags 9¹/₂ und Nachmittags 2 Uhr anfangend, werden im

Auktionslokale Friedrichstraße 6 folgende Schuhwaaren, als: Wasserstiefel, Knaben-Zug- u. Schaffstiefel, Herren-Schaffstiefel, Herren-Zugstiefel in Barchent, Chagrin und Wachsleder, Damen-Zugstiefel in Kid, Bock- und Wachsleder, Herren- und Damen-Pantoffel in Leder, Plüsch, Zeug und Stramin, Winterschuhe, Damen-Schnürstiefel, Kinder-Knopf- und Schnürstiefel u. s. w. u. s. w. versteigert.

Der Auctionator.

Ferd. Müller.

27

Diesen Freitag

werden um

4 Uhr

meine Geschäftslokale

geschlossen.

M. Wolf

„zur Krone“.

59

C. Veit, Metzgergasse 13,
empfiehlt zu bevorstehenden Weihnachten sein wohl assortirtes **Glas- & Porzellanwaaren-Geschäft.**

4321

Dr. A. Hempel, Specialarzt für
Geburtshilfe und Frauenkrankheiten,
Friedrichstrasse 28.
Sprechstunden: 9—11 Uhr Morgens. 1682

M. Körper,

Schützenhof-
straße 1, vormals K. Schramm, Schützenhof-
straße 1,
empfiehlt den geehrten Herrschaften sein **großes Lager** aller
möglichen **Haararbeiten**, sowie große Auswahl der feinsten
französischen und englischen Parfümerien.
NB. Das Anfertigen aller Haararbeiten, als: **Zöpfe**,
Chignons, **Foden**, **ketten**, **Ringe**, **Bouquets** u. s. w.
wird auf's Beste besorgt. 4972

Zu Weihnachtsgeschenken

empfehle in größter Auswahl zu den reellsten Preisen:
Import, Savanna, Manila, Hamburger
und Bremer Cigarren,
russ., türk., franz., amerikanische Cigaretten
und Tabake.

3994 **J. C. Roth, Langgasse 18.**

Weihnachts-Ausverkauf.

Wegen Räumung meines Locals verkaufe ich meine

Messerwaaren

bis zum 1. April l. J. zu **herabgesetzten** Preisen. Dieselben
eignen sich gut als **Weihnachts-Geschenke** und halte ich mich
dem verehrlichen Publikum bestens empfohlen.

Achtung! voll

G. Eberhardt, Messerschmied,
Langgasse 12.

3682

Weisse Gardinen

in Tüll, Mull und Zwirn

empfiehlt in grosser Auswahl

Gustav Schupp,

3168

Hofmann's Privathotel, Taunusstraße 39,
Filiale von David Bonn in Frankfurt a/M.

Den Rest meiner **Goldwaaren** in massiven **Stegen**
und **Phantasieringen**, **Broschen**, **Ohringen** u. s. w.
verkaufe, um gänzlich zu räumen, zu außergewöhnlich billigen Preisen.
Anzusehen Morgens bis 11 Uhr und Nachmittags.

Louis Hack, Goldarbeiter,
Kerthall 6.

3550

Billige Weihnachts-Geschenke

in **Crystall**, **Glas**, **Porzellan**, **broncirtem Thon**,
Küchen- und Haushaltungs-Artikeln u. s. w. empfiehlt

M. Stillger, Hafnergasse 18.

NB. Mein zweiter Laden, welcher ausschließlich nur **Küchen- und**
Haushaltungs-Gegenstände (praktische Gebrauchsartikel) enthält,
wird wegen eingetretener Familienverhältnisse ausverkauft, und ist
derselbe anderweitig zu vermieten. **Der Obige.** 3661

Adlerstraße 45 sind alle Sorten **Schuhe** zu haben; auch werden
dieselbst **Gummischuhe** reparirt. 4221

„Asche's Bronchial-Pastillen“

bestes, sicheres Mittel gegen **Halsschmerzen**, **Husten**,
Heiserkeit, **Catarre** u. s. w. von Aerzten empfohlen. **Sängern**,
Schauspielern, überhaupt **Rednern** bereits unentbehrlich.
Preis à Kistchen 1 Mark. Depot in der Apotheke des
Herrn A. Seyberth. 288

Den geehrten Damen
zur Nachricht.

Lager in fertigen Haarzöpfen

von reinem Menschenhaar, nicht solche, die von
allen Thierarten zusammen gesucht sind. Wir
legen den Damen die Preis-Courante von Frank-
furt, Weimar, Leipzig, Dresden und Berlin vor.
Nur Ueberzeugung macht wahr. Den geehrten
Damen bringen wir unsere **Haar-Uhrketten**
und **Ringsflechterei**, sowie **Bouquets**
und **Blumenkränze**, elegant, in Erinnerung.
Haarzöpfe werden zu 1 Mk. 3 Pfg. an-
gefertigt.

Gehr. Roskopp,

4281

K. Kirchgasse 3.

Zu Weihnachtsgeschenken passend

empfehle selbstverfertigte **Handlöffel**, **Schulranzen**, **Hosenträger**,
Strumpfbänder, **lederne Handschellen** und **Rinderpeitschen** zu reellen
Preisen.

A. Fr. Lammert, Sattler,

3978

Faulbrunnenstraße 1.

Sie Rest **Stulpen**, sowie einige **Damenlöffel** billigt. D. O.

Schulranzen zu Mk. 1,70,

la **Qualität** — große **Auswahl**, 3980

empfiehlt **J. Kewl, Ellenbogengasse 10.**

Häuser-Verkäufe. 4273

Wegen Wohnortveränderung ist ein massiv gebautes Haus mit
Thorfahrt, großem Hofraum und Garten, Stallung für sechs Pferde,
welches sich für 28,000 fl. verinteressirt, für 14,000 fl., mit nur
800 fl. Anzahlung, fern 2 Geschäftshäuser inmitten der Stadt mit
sehr gangbaren Wirtschaften, Mälzerei, Bäckerei, Häuser mit großen
Verständen zu verkaufen. Näheres bei **A. Becker, Kirchg. 12.**

Muhrkohlen,

sehr stark, sind zu 18 Mk. 50 Pfg. per Fuhre von
20 Centner franco Haus Wiesbaden (nach Wunsch
über die Stadtwaage) zu beziehen.

Ferner empfehle mein Lager **bestes, trockenes Buchen-**
Sperrholz, in beliebigen Größen geschnitten und gehackt, sowie
prima gewaschene, feinstreife Muhrkohlen zu den
billigsten Tagespreisen.

Bestellungen und Zahlungen nimmt Herr **W. Bickel**, Lang-
gasse 10, entgegen.

Dieblich, den 4. November 1876.

1611

Jos. Clouth.

Ein sehr großes, grün-ledernes, mit Kopshaaren gepolstertes
Schlafsofa ist zu verkaufen Bahnhofstraße 8a, 1 Tr. 4284

Feine Tafelbirnen

von

Villa Monrepos (Geisenheim)

empfiehlt

Richard Heck,

31 Langgasse 31.

4369

Faesy & Becker,

Marktstrasse 23,

empfehlen folgende vorzügliche Specialités, welche ihrer geschmackvollen Ausstattung halber zu

Festgeschenken

sehr geeignet sind:

4298

**Kaiser-Punsch-Essenz,
Arac-Punsch-Essenz,
Assmannshäuser Punsch-Essenz,
Jamaica-Rum-Punsch-Essenz,
Crème de Vanille,**

„ de Rose,
„ d'Anisette,
„ de menthe poivrée,
„ de Gingembre (Ingber),
„ d'Absynthe,

**f. Magenbitter,
Boonekamp of Maag Bitter,
fst. Kaiserbitter,
Getreide-Kümmel (Gillka),**

sowie

**Arac fst. Batavia,
Cognac fine Champagne,
Rume de Jamaica,**

Malaga, Madeira, Sherry, Tokayer.

Bei Abnahme von 6 Flaschen treten Engros-Preise ein.

Schottisches Hafermehl,

durch seinen grossen Gehalt an Albuminstoffen, Kohlenhydraten und Fett ein vorzügliches Nahrungsmittel, besonders für Kinder und Kranke, ist zu haben in der **Kirschbaum'schen Apothekerwaaren-, Drogen- und Parfümeriehandlung, Langgasse 53.**

3416 **Apotheker Dr. Gude.**

Rechten Champagner

aus Reims und Châlons

billigt bei **August Reichert,**
Kirchgasse 10.

4101 **Apfel per Rumpf 40 Pfg., Rüße das Hundert 80 Pfg.**
sind zu haben Steingasse 24. 4261

Garter Dänen, gute Sänger, werden billig abgegeben
Steingasse 12, 1 Treppe hoch links, Glashüre. 3708

Geschäfts-Berlegung.

Meinen verehrten Kunden und Nachbarschaft die ergebene Anzeige, daß ich mein **Wegergeschäft** Röderstraße 3 nach der **Castellstrasse 10** verlegt habe und bitte, mir das bisher geschenkte Vertrauen auch dorthin folgen zu lassen, und empfehle zugleich alle Sorten **Wurst- und Fleischwaaren.**

4323

Achtungsvoll **J. Glib, Metzger.**

Punsch-Sirope

von

**Aug. Poths,
Jos. Selner,
Joh. Ad. Röder**

empfiehlt
3264

J. W. Weber, Moritzstrasse 18.

Ananas-, Arac-, Burgunder-Wein-,

Cognac-, Kirsch-, Rum-Punsch-Essenz

von **J. Cambier** in Saumur, **Ciani & Jos. Selner** in Düsseldorf, **August Kramer & Cie.** und **Joh. Ad. Röder** in Rön u. m. A. empfiehlt **Christian Wolff.** 3966

August Poths'sche

Punsch-Syrope

hat auf Lager und empfiehlt
3647

W. Jung, Abelhaßstraße 10a.

Neue Hellerlinsen per Pfd. 24 Pfg.,

neue Victoria-Erbisen per Pfd. 23 Pfg.,

sehr gut und weich kochend, sowie alle sonstigen **Colonialwaaren-Artikel** zum billigsten Preise empfiehlt die **Colonialwaaren-Handlung** von **August Reichert,** Kirchgasse 10. 4007

Nicht zu übersehen.

f. Kaiservorschuh per Rumpf 2 M. 40 Pfg.,

f. Vorschuh No. 0 per Rumpf 2 M.,

f. Vorschuh No. 1 per Rumpf 1 M. 84 Pfg.,

sowie täglich frische **Eier** empfiehlt

4306

August Steinhäuser, Mauritiusplatz 6.

Alle Sorten **Mehl, Brod, Frühlaxer** und **ungarisches Concordia-Confectmehl, Hamburger Kornbrod, 2-Pfänder, weisphälisches Kornbrod, 2-Pfänder,** sowie **Landesproducte** in bester Qualität fortwährend frisch zu haben in der **Mehl- & Brod-Handlung** von

Hermann Böhme, Webergasse 40.

NB. Sämtliche Waaren werden auf Bestellung franco ins Haus geliefert. 3370

Kastanien per Pfd. 12 Pfg.

empfiehlt
4007

August Reichert,
Kirchgasse 10.

Oberingelheimer Rothwein

Mainzerstraße Nr. 16: 1 Liter mit Glas 1 M. 60 Pfg.
3/4 Liter mit Glas 1 M. 20 Pfg.

In Faß von 20 Liter an billiger.

3605

Ausverkauf.

Familien-Angelegenheiten halber verlaufe ich alle noch auf Lager befindlichen Gegenstände zu den Einkaufspreisen.

2324

Georg Kühn, Spengler, N. Burgstraße 7.

Stettungshaus.

An Weihnachtsgaben weiter erhalten: Von C. R. 2 M., Fr. D. 2 M., Fr. B. v. Sodenstern 3 M., Ungenannt 2 M., durch Herrn Pfarrer Köhler von Ungenannt durch die Post, gez. V. S., 20 M., von Herrn Berminghoff 3 M., von Herrn Dr. R. S. 3 M., C. B. 3 M., von Frau Elif. Cron Wwe. 3 M., von Herrn W. Polts 2 Ristchen Seife, von Ungenannt 50 Pf., von Hen. Sulzer 7 Chemisetten, 1 Hemd, 3 Halsbinden, von Frau Dr. Stamin 9 schwarze Schürzen, 6 Paar Strümpfe, 1 Dgd. Taschentücher, durch dieselbe von einigen Freundinnen 1 Dgd. Taschentücher, von Fr. Beyerhaus 3 M., Sch. u. R. in Mosbach 2 M. Herzlichen Dank. 301
Der Hausvater: Hofmann.

Paulinenstift.

Zur Weihnachtsgabe ist uns ferner freundlichst zugesandt worden: Von Unbekannt 20 M., H. Pf. R. 3 M., C. St. 2 M., H. Kortheuer 20 M. und 6 Flaschen Wein, H. J. v. P. 5 M., Fr. G. R. R. 3 M., Fr. v. Wipplien 3 M. und 6 gestricke Züschgen, durch Herrn Pfarrer Köhler von Frau Kirchenrath Schulz 3 M. Herrn Rentner W. R. 3 M., von Fr. R. Kattan zu einem Kleide, Herrn Wilhelm Ringel 25 Hefte, 6 Schulkasten und verschiedene Schreibartenfilzen, Herrn Buchbinder Schellenberg desgleichen, Frau Feuzeroth Wolle und Baumwolle zu Strümpfe, Frau Baurata Did Rüsse, Confect und Gebäck, Herrn Herzog 4 Paar Pantoffeln, 1 Paar Plüschschuhe und 1 Paar Kinderstiefel, sowie durch die Exped. des „Wiesbadener Tagblatts“ von C. S. 4 M., A. und L. H. 3 M. Mit dem herzlichsten Dank bescheinigt den Empfang dieser Gaben.
Der Vorstand. 315

Israelitischer Confirmanden-Unterricht.

Der Unterricht beginnt **Donnerstag den 21. December Vormittags 11 Uhr** im Saale des israelitischen Gemeindehauses, woselbst die Betreffenden sich einzufinden haben.
199
Süskind, Rabbiner.

Synagogen-Gesangverein.

Heute Donnerstag Abends 8 Uhr: Probe. 17

Männer-Gesangverein.

Heute Abend präzis 8 1/2 Uhr: Probe. 84

Lokal-Kranken-Unterstützungs-Kasse.

Am 1. Weihnachtstage Abends 8 Uhr feiert obiger Verein im „Bayrischen Hof“ sein **Stiftungsfest** mit **Ball**, wozu wir Mit- und Nichtmitglieder freundlichst einladen. **Karten** sind zu haben an der Kasse. Preis 1 Mark. Damen frei.
2535
Der Vorstand.

H. Ebbecke's Buchhandlung,

(Leihbibliothek) (Journal-Lesezirkel)

Kirchgasse 10, 299

beforgt schnell und regelmäßig

== **sämmtliche Zeitschriften.** ==

Für die Feiertage

empfiehlt einen ausgezeichneten Rothwein per Flasche 1 Mark
A. Cratz, Langgasse 29. 4289

Dr. Prüssian,

pract. Arzt

(Innere und Frauenkrankheiten).

Wohnung: **Englischer Hof, Parterre.**

Sprechstunden: Von 9-11 Uhr Vor- und 3-4 Nachmittags. 320

Hôtel Victoria.

Von 8 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends werden **römisch-irische und russische Dampfbäder** gegeben. Für **Damen** Mittwochs und Samstags von 1-4 Uhr. Jedes einzelne Bad kostet 2 M., 12 Bäder 20 M.

Mineral-, sowie Süßwasserbäder

werden zu jeder Tageszeit in geheizten Zimmern gegeben; der Preis für jedes dieser Bäder M. 1. 50., 12 Bäder 15 M.
2774
J. Helbach, Eigentümer.

Mühlgasse 3. „Zur Bavaria“ Mühlgasse 3.

Einem geehrten Publikum, Freunden und Gönnern zur Nachricht, daß ich mit dem Heutigen unter obiger Firma im Hause **Mühlgasse 3** ein

Café-Restaurant

eröffne. Ich werde bestrebt sein, das mir bisher geschenkte Vertrauen durch aufmerksame Bedienung und vorzügliche Küche und Getränke zu rechtfertigen.

Besonders erlaube ich mir auf meine **acht bayrischen Bier** aufmerksam zu machen.

Hochachtungsvoll zeichnet

Chr. Hoeck,

seither Restaurateur im „weissen Lamm“

NB. Im nämlichen Hause sind auch per 1. Januar 1877 möblierte Wohnungen zu vermieten. 430

Geschäfts-Verlegung.

Den Herren Schuhmachern, sowie meiner verehrten Kundschene zur Nachricht, daß ich von heute ab meinen Laden an **Michelsberg 18**, Ecke der Hochstraße, verlegt habe und empfehle mein Lager in sämmtlichen **Schuhmacher-Artikeln** sowie **Schastemacheret** aufs Beste.

Achtungsvoll

3887 **Wilh. Mertens, 18 Michelsberg 18.**

Bilderbücher, Jugendschriften,

Albums, Größtbücher, Portefeuilles, Photographien, Vortagebücher, Geschäftsbücher, sowie sämmtliche Schulbedürfnisse empfiehlt

Jos. Dillmann,

Buch- und Schreibmaterialien-Handlung.

Markstraße 36.

Photographie-Albums,

Schreib-Mappen, Schreib-Albuns, Briefstaschen, Portemonnaies, Cigarren-Etuis empfiehlt in Anstalt

P. Hahn, Papier-Handlung.

5 Langgasse 5.

Biergläser mit Deckel

in großer Auswahl empfiehlt

3661 **M. Stillger, Säfergasse 18.**

Zu Weihnachtsgeschenken passend: Ein neues, gepoltes **Sophakissen** und 1 Teppich zu vert. Feldstraße 6, 1 Tr. 421



Beim Herannahen des Weihnachtsfestes empfehlen wir unser wieder aufs Reichhaltigste assortirtes Lager zu

**Geschenken für Kinder und Erwachsene sich eignender
Schriften und Prachtwerke**

in deutscher wie in fremden Sprachen,
sowie eine überaus reiche Auswahl grosser
Aquatinta-Blätter, Kupferstiche, Photographien und Oeldruckbilder in
eleganten Goldbaroquerahmen,
und erlauben uns zum Besuch unseres Geschäftlokals ergebenst einzuladen.

Das zur näheren Durchsicht und Auswahl Gewünschte sind wir mit Vergnügen bereit, ins Haus zu senden.

Wilhelm Roth's

Kunst- und Buchhandlung,
untere Webergasse im Badhaus zum Stern.

189

Gebrüder Nöttig, Hof-Optiker,

Wiesbaden, Neue Colonnade No. 38 & 39, Wiesbaden,



empfehlen hiermit auf das bevorstehende Weihnachtsfest ihr reich assortirtes Lager als sehr passende Weihnachts-Geschenke zu billigen Preisen.

Theatergläser in Elfenbein, Perlmutt, Leder, mit 6 und 12 Gläsern,
von Mt. 10. 50. an, mit elegantem Lederetui, doppelte Krimmstecher oder Feld-
stecher für Theater, Land und Meer, mit Reise-Guis, von Mt. 20. Sämtliche Gläser

besitzen große Oculare und zeichnen sich durch große Vergrößerung nebst bedeutender Helligkeit besonders aus. Jedes Glas
ist für alle Augen passend.

Fernröhre, auf 2 Meilen deutlich sehend, Mt. 10. 50., Barometer-Aneroid mit und ohne Thermometer,
dazu prächtige Broncefiguren zum Aufstellen, desgleichen in fein geschnitten und fein verzierter Holzfassung von Mt. 16. 50.
an, Quecksilber-Barometer von Mt. 9., Taschen-Barometer für Höhenmessungen, Zimmer-, Bade-
und Reise-Thermometer von Mt. 1., Fenster-Thermometer auf hartem Spiegelglas, mit deutlich zu
sehender Scala — auf diesen Thermometer machen wir besonders aufmerksam —, ärztliche Thermometer in $\frac{1}{8}$, $\frac{1}{10}$ %
Celsius getheilt, grosses Mikroskop-Lager inclusive Guis nebst Präparaten, im Preise von Mt. 10. 50., Com-
passe, botanische Loupen, Lese-gläser von Mt. 1. an, Brillen, Lorgnetten und Pince-nez in Stahl,
Horn, Schildkrot, Perlmutter, mit feinsten Cylindergläsern, von Mt. 2. 50. an, desgleichen in 14-farbigem Gold
von Mt. 10. 50. an, Brillen in Gold ohne Randeinfassung Mt. 10., ein Paar feine Gläser, convex oder concav,
in Weiss, Blau, Grau, Mt. 1. 50., grosse Auswahl in Stereoscop-Kasten, ferner Apparate zur Vergrö-
ßerung von den kleinsten bis zu den größten Photographien, in eleganter Form zum Aufstellen, alle Gläser an den Apparaten sind rein
aromatisch geschliffen, im Preise von Mt. 3. an, Barometer, mit Uhr und Thermometer verbunden, zum Kauf en,
etwas ganz Neues. Sämtliche Reparaturen werden sofort ausgeführt. Das Geschäft besteht seit 1830. 4172

Angorafelle, Bett- & Sophavorlagen, Tischdecken

jeder Art empfiehlt zu passenden Weihnachts-Geschenken

Bernh. Jonas, Langgasse 25.

422



Chocoladen- & Bonbons-Fabrik

Starker & Pobuda
STUTTGART.

Die Erzeugnisse dieser Fabrik, prämiirt auf allen Ausstellungen und berühmt
wegen ihrer Reinheit und ihres feinen Geschmacks, sind in allen Städten des In-
und Auslandes zu haben. 92

Ein neu erbautes, rentables Haus ist billig zu verkaufen.
Näheres Expedition.

3250

70 Süd Schulstrassen und Taschen (eigenes Fabrikat)
a Markt 1. 60. und höher bei Ph. Lendle, Walramstr. 29. 4000

Die **Weinhandlung** von
A. Kister, Dotzheimerstrasse 12,
empfiehlt vorzüglich 1874r **Elsässer Weiss-**
wein per Flasche 60 Pfg., **Rhein- & Mosel-**
weine von 1 Mk. an die Flasche, sowie vorzügliche
Rothweine à 1 Mark und höher; ferner ächten
Champagner die renommiertesten Marken zu
den billigsten Preisen. 3658

Alle in mein Fach einschlagende Artikel zu
Weihnachts-Geschenken
passend, halte zu mäßigen Preisen bestens empfohlen.
Richard Heck,
Kunst- und Handelsgärtner,
31 Langgasse 31. 4368

Die Papier- und Zeichen-Materialien-Handlung
von

Wilb. Zingel jun., Langgasse 28,
empfiehlt für das bevorstehende **Christfest** bei **reellen Preisen**
eine schöne, neue Auswahl feiner **Lederwaren**, als:
Photographie- und Schreib-Albuns,
Schreibmappen mit und ohne Einrichtung,
Taschen, Röhrchen, Necessaires,
Portemonnaies und Bisttentarten-Etuis, Portemonnaies,
Feuerzeuge u. s. w.,
Wiener Bronze-Artikel,
ferner eine schöne Auswahl feiner Zugschpüre, Monogramme,
Papeterien, Cartonnage-Arbeiten, Schreibzeuge, Reizzeuge, Feder-
messer, Farbensäßen, Bilderbücher, Albumblätter, Modellirbogen u.,
sowie alle sonstigen **Schulbedürfnisse**. 3648

Carl Litschke,
neue Colonnade 40-41,
empfiehlt zu bevorstehenden Weihnachten sein großartiges Lager
in echten **Wiener Meerscham- und Bernstein-**
Cigarren-Spitzen & -Pfeifen, **Wiener**
Leder-Waaren, sowie **Cigarren-Etuis**, **Por-**
temonnaies und **Notizbücher** in Schilkrut, Eisen-
bein, Perlmutter, ferner **Schmucksachen** in Bernstein,
Eisenbein, Achat und opdyrt, ebenso eine schöne Auswahl in
feinen **Taschenmessern**.
Sämmtliche Waaren werden unter Garantie und zu äußerst
billigen Preisen abgegeben.
Besonders mache auf eine Auswahl **Necessaires** auf-
merksam, die ich wegen Aufgabe des Artikels zu den Einkaufs-
preisen verkaufe. 4095

Bismarck-Pfeifen,
sowie alle Sorten **lange und kurze Pfeifen, Stöcke und**
Cigarrenspitzen empfiehlt zu passenden **Weihnachts-**
Geschenken **Carl Hassler**, Langgasse 8. 4107
Dohlgemertstrasse 2 eine schöne **Puppenstube** zu vert. 3960

Ersatz des frischen
„Kräuter - Saftes“.
Nach zahlreich beobachteten Versuchen renommirter Aerzte
hat sich die aus dem Saft des **„Epithwegers“** und
der **„Hauswurzel“** von Apotheker L. Jossler in
München dargestellte
„Brust-Essenz“
als ein prächtig wirkendes Heilmittel bei **Brust- und**
Lungenkrankheiten erwiesen.
Die Essenz kann weil haltbar dargestellt, als **Ersatz des**
frischen **Kräutersaftes** zu jeder Jahreszeit
gebraucht werden.
Hauptdepot in Wiesbaden bei Herrn Apotheker
Schellenberg. 331

Billiger als jede Concurrenz!

(Préservatifs.) Gummi pro Dutzend 3-5 Mark,
Roulé (praktischstes) 6 Mark, Blase 3, 6 und 8 Mark
versenden gegen Nachnahme brieflich. — Umtausch gestattet.
(H. 5986 b.) **Fr. Lindenheim**, Halle a.S. 20

Eine französische **Mahagoni-Bettstelle** mit Sprungrahmen,
Rohhaar-Matratze und Polster, fast wie neu, ist wegen Abreise
billig abzugeben. Nähere Auskunft ertheilt **Fr. Häusser**,
Goldgasse 21 im Laden (Ruderhölle). 4087

Northstraße 28 ist ein **Sapinerosen**, mehrere gebrauchte
Hobelbänke und eine neue eigene Bandlische zu verkaufen. 4355

Hartgebrannte **Backsteine en détail** sind zu verkaufen bei
Georg Hess, obere Rheinstraße 68. 3965

Eine schöne **Regulatoruhr**, sehr gutes Werk, zu verkaufen
Reihstraße 6, 1 Treppe. 3965

Zwei gute, zugkräftige **Pferde** sind zu verkaufen. Näheres
Reihstraße 24. 3058

Zur gründlichen Ausbildung im Kochen, Nähen, Bügeln und allen
sonstigen Zweigen der Haushaltung findet ein Mädchen aus der
Stadt oder auch vom Lande Gelegenheit gegen billiges Honorar in
einer gebildeten Familie. Näheres in der Expedition. 3885

Eine anständige Frau in Sonnenberg wünscht ein Kind in Pflege
zu nehmen. Näh. Delenenstraße 18a, Strbs., 2 Etiegen hoch. 4359

Opernglas verloren.

Am 18. December Abends ist ein **Opernglas** beim Hinaus-
gehen aus dem Theater verloren worden. Der **ehrliebe Finder**
wird gebeten, dasselbe gegen Belohnung in der Expedition d. Bl.
abzugeben. 3223

Verloren ein **goldener Sendentopf** mit violettem Stein.
Dem Wiederbringer 3 Mark Belohnung bei der Exped. Bl. 4382

Ein junger Dachselt

(Gündin), hochheilige Race, von braungelber Farbe, auf den Namen
„Bella“ hörend, hat sich am Montag Abend im Kerkhof ver-
laufen. Der Name des Eigentümers befindet sich auf dem
Halsbande. Wer denselben Kapellenstraße 8a wiederbringt, erhält
eine **Belohnung von 20 Mark**. 4357

Ein Mädchen mit guten Zeugnissen, welches gut bürgerlich kochen
kann und sich gern allen häuslichen Arbeiten unterzieht, wird auf
gleich oder Weihnachten gesucht Adelsheidstraße 33, 1. St. 3608

Anfangs Januar wird ein Mädchen gesucht, welches bürgerlich
kochen kann und mit der Wäsche umzugehen weiß. Näh. Dranien-
straße 15 im 3. Stod. 4333

Zum neuen Jahre wird eine Herrschafts-Köchin mit Zeugnissen
längerer Dienstzeit gesucht Adolfsallee 12, 1. Stod. 4247

Gesucht ein in der Hausarbeit tüchtiges Mädchen, mit guten Zeugnissen versehen, als Mädchen allein. Näh. Albrechtstraße 2a, Bel-Etage. 4341

30,000 Mark werden per 1. Januar zu 5 pSt. gegen mehr als doppelte Sicherheit auf ein großes, neues und rentables Haus in bester Lage ohne Makler gesucht. Näh. Expedition. 2215
15,000 Mark werden auf 1. Hypothek per 1. Januar zu leihen gesucht. Näheres Geisbergstraße 2 im Lader. 3971

Capitalien für Hypotheken, auch für solide Nachhypotheken, sind auszuliehen. Näh. Exped. 3598

7500—8000 Mark auf gute 2. Hypothek zu 5 Prozent zu leihen gesucht. Gef. Offerten beliebe man unter O. W. in der Expedition d. Bl. abzugeben. 4113

Ein pünktlicher Zinszahler sucht auf ein neues Haus in bester Lage **17—18,000 Mark** auf Nachhypothek zu leihen. Näh. in der Expedition d. Bl. 3975

Ein Kapital von **10,000 Thaler** gegen hypothekariische Sicherheit wird in Wiesbaden gesucht. Begünstigte Offerten sind unter Chiffre **L. G. D.** an die Exped. d. Bl. einzureichen. 4300

Eine größere Wohnung von wenigstens 8 Zimmern wird zu mieten gesucht. Gef. Offerten nebst Preisangabe unter **A. Z. 88** beliebe man bei der Expedition d. Bl. abzugeben. 4346

Große Burgstraße 13, 3 Treppen hoch, ist eine **neu hergerichtete** Wohnung von 5 Zimmern mit Zubehör zu verm. 17873
 Faulbrunnenstraße 5, 2. St. h., ist ein möbl. Zimmer mit Kost zu vermieten. 4376

Feldstraße 25 ist ein schön möblieres Zimmer zu 12 Mark monatlich zu vermieten. 4331

Friedrichstraße 8, Hth., möblieres Zimmer zu verm. 4282

Friedrichstraße 27, Frontspitze, ein möbl. Zimmer zu verm. 4235

Helene nstraße 18, 2. St. h., ein möbl. Zimmer zu verm. 3157

Lehrstraße 12 ist eine möbl., heizbare Mansarde zu verm. 3000

Louisenstrasse 32, 2. St. L., ist ein Zimmer mit oder ohne Kost zu verm. 4263

Nichelsberg 32, 2. Stiegen hoch, ist ein schön möblieres Zimmer an einen Herrn zu vermieten. 2000

Narischstraße 12 ist die Bel-Etage, bestehend in 5 Zimmern, Küche nebst Zubehör, auf gleich zu vermieten. Näheres im Hinterhaus eine Stiege hoch. 3965

Oranienstraße 10 ist die Bel-Etage mit Balkon, bestehend aus 5 Zimmern, Küche, Keller etc., auf den 1. April l. J. an eine ruhige Familie zu vermieten. 4094

Rheinstrasse 19

ist eine gut möblierte Wohnung ganz oder getheilt zu verm. 4163
 Schulgasse 4 im Vorderhaus sind gut möblierte Zimmer mit oder ohne Kost zu vermieten. 3895

Möblierte Wohnung.

Sonnenbergerstraße 3, Südseite, ist die Bel-Etage, bestehend aus 6—9 Zimmern, möbliert, im Ganzen oder getheilt zu vermieten. 1956

Sonnenbergerstraße 21c,

Villa Rosenhain, Bel-Etage, Privat-Wohnung, elegant möblierte Zimmer zu vermieten. 1821

Taunusstraße 26 sind möblierte Zimmer zu vermieten. 3904

Wallmühlweg 9 ist eine kleine, abgeschlossene Wohnung mit Stallungen und Remise zu vermieten. 2880

Ein möbliertes Zimmer an einen oder zwei Herren zu vermieten Waltramstraße 35, 1 Treppe hoch. 4053

Der Kaserne vis-à-vis, Kirchgasse 5, 1. St. h., ist ein möbliertes Zimmer mit und ohne Kost zu vermieten; auch ist daselbst eine Mansarde abzugeben. Näh. bei H. Spitz, Alt-Kaserne. 4013

Eine möblierte Mansarde zu vermieten bei

S. König, Friedrichstraße 8. 4325

Eine große, heizbare Mansarde ist an stille Leute zu vermieten Nerostraße 33. 4339

Gebildete Damen finden gute Pension und angenehmes Familienleben in einem feinen Hause zu **30 Thlr. per Monat.** Näheres Expedition. 16364

Eine Werkstätte ist sofort zu vermieten Bleichstraße 13. 2909

Eine große, helle Werkstätte ist zu vermieten Schulgasse 4. 3895

Friedrichstraße 30 ist eine Werkstätte sofort zu vermieten. 3193

Ein reicher Mann erhält Schnapskelle Bologasse 8, 1. St. h. 4268

Blut um Blut.

Von Hans Krilling.

(Fortsetzung.)

Oswald war aufgesprungen und stand nun verwirrt und im ersten Augenblicke fassungelos vor dem alten Herrn, der mit seinen blauen, sonst so müden Augen bis in die innersten Falten seines Herzens bringen zu wollen schien. Er fühlte, daß er eine Unvorsichtigkeit begangen und vielleicht in einem unbewegten Momente verrathen habe, was, wie er nun sah, Jahre lang mit fast unglaublicher Discretion geheim gehalten war. Aber gewohnt, alle seine Kräfte und Sinne in festem Zügel zu halten, faßte er sich auch jetzt mit rascher Geistesgegenwart.

„Ich glaubte den Namen der Garnison von Ihrer Frau Gemahlin gehört zu haben,“ entgegnete er möglichst unbefangen. „Ist das nicht der Fall, so muß ich V. früher mit Ihrem Namen in Verbindung haben nennen hören. Man liest so manche Offiziersliste und da prägt sich denn wohl der eine oder der andere Name dem Gedächtnisse ein.“

Der alte Herr sah ihn noch eine Weile prüfend an, dann reichte er ihm die Hand und sagte mit wehmüthiger Freundlichkeit:

„Mit einem Gesicht, wie das Ihre, junger Freund, hintergeht man einen gebrungenen alten Vater nicht — halten Sie mir meine Festigkeit zu gute. Und nun nie wieder ein Wort über die Vergangenheit — ich bitte Sie darum.“

Oswald hatte die Hand, die sich ihm so natürlich entgegenstreckte, an die Lippen drücken mögen und doch war es ihm, als dürfe er sie nicht fassen und als könne er nie wieder sein Auge aufschlagen vor dem Manne, der ohne Worte, ohne Versicherungen, so fest auf sein eheliches Gesicht baute. Er kam sich vor, wie ein Verräther, aber er durfte ja nicht reden. — Den Stachel, den der Todte von den armen Elternherzen fern gehalten — er durfte ihn nicht hinein drücken, nur um des eigenen Herzens Erleichterung willen.

„Gute Gott, daß es mir noch einmal vergönnt sein möge, Ihnen besser als durch Worte für Ihr Vertrauen zu danken,“ sagte er bewegt.

Wir Menschen sind wohl im Stande, bei hin und her wogenden Gedanken, unter Sorgen und Schmerzen ein gleichgültiges Gespräch mechanisch fort zu führen; ist aber das Tiefinnerste erst einmal durch Worte hervorgetreten, da ist es nachher immer schwer, den richtigen, ruhigen Einklang wieder zu finden — alle drei begriffen es daher wie eine Erlösung, als in diesem Augenblicke Oma und Tante Gustchen Arm in Arm die kleine Anhöhe herauf kamen und als Oswald in die heiteren belebten Gesichter sah, war ihm plötzlich, als schwände die alte dichtbelebte Kastanie mit einem Male hinweg und der helle Sonnenschein lege sich wieder mit seinem lachenden Golde über alle die dichten dunkeln Schatten, die noch eben so drückend grau über dem stillen Plätzchen gelegen hatten.

Ja, es gab noch Sonnenschein und die düsteren Schatten mußten noch einmal vor ihm weichen — alle — alle — auch die Schuld! Wie es geschehen soll — Gott mag es wissen; aber es wird geschehen und dann geathmet, dann gelebt und — wer weiß, was alles der Sonnenschein zu bringen vermag. —

Oma's Antlitz war heute ein neues Studium für Oswald. Wie wenn eine Schneelawine vom Berge ins Thal hinabgerollt ist und der Gipfel, wie erleichtert von einer schweren Last frühlingsthemend empor taucht, so warm, so weich lag es heute auf des Mädchensügen.

Sie mochte verwundert sein, Oswald bei ihren Eltern zu finden; aber der Schnee, der den Berg hinabrollt, lehrt nicht zurück und aus blauem Himmel erneuert er sich nicht — sie wandte sich fremdlich zu ihm — zum ersten Male.

Der Tag war so heiß geworden, wie man vermuthet hatte und alles zog sich nach dem Frühstück in seine Gemächer zurück, oder suchte es sich

bezüglich zu machen in den weiten, kühlen Gesellschaftsalen. — Auch Ima hatte ihr freundliches Stübchen aufgesucht und lehnte vor den weitgeöffneten Fenstern in einem bequemen Armstuhl. Die herabgelassenen Valousien gaben ein träumerisches Halbdunkel, während draußen der See von der brennenden Sonnengluth bestrahlt war. Neben an zur Rechten ruhten Ima's Eltern und überall sonst war es auch lautlos still. Nach allem, was Ima's Herz heute in so neuer, unbekannter Weise bewegt hatte, that ihr die Einsamkeit unendlich wohl.

Wer nie sein Innerstes vor anderen erschließt und wer gewohnt ist, sein Fühlen und Denken, abgetrennt vom äußeren Leben, als unantastbares Eigenthum, also auch fremdem Urtheil und fremder Einnischung unzugänglich, zu bewahren, der wird das erste Abweichen von dieser Gewohnheit immer wie einen Verlust empfinden, wie das Aufgeben der inneren Freiheit. Ima fühlte sich leicht und weich wie nie zuvor, aber auch wie losgetrennt von sich selber — sie kam sich fremd vor und mußte sich erst wieder finden.

Sie hatte den Kopf zurück gelehnt; die vollen dichtbraunen Flechten, die sonst wie eine Krone über der klaren schmalen Stirn ruhten, fielen lang über die Schultern hernieder, die großen grauen Augen schweiften gedankenvoll in die Ferne. — Sie wollte noch einmal alles an sich vorüber ziehen lassen, was sie mit Anguste gesprochen hatte; aber immer traten andere Bilder störend dazwischen. Was nur Herr von Kronau mit ihren Eltern gesprochen haben mochte, daß alle drei so sonderbar ernst drein geschaut. — Warum der Vater ihm wohl so freundschaftlich die Hand gedrückt hatte beim Abschiede — das war doch sonst seine Art nicht bei einer so oberflächlichen Bekanntschaft. —

Aber was ging das sie an; sie wollte lieber gar nicht mehr denken. Sie schloß die Augen; doch da tauchte wieder das männlich schöne Antlitz vor ihr auf. Wie plötzlich hatte es sich verändert, als sie freundlich mit Kronau sprach; diese Beweglichkeit seiner Züge war ihr früher nie aufgefallen. Aber freilich, sie hatte ja auch noch nie ein freundliches Wort mit ihm geredet — und woraus hatte sie im Grunde geschlossen, daß er all die häßlichen Eigenschaften, die sie ihm zuschrieb, besitze? — Wenn die zudringlichen Damen ihn mit Artigkeiten überschütteten, die ihm augenscheinlich lästig waren — konnte er dafür?

Ungebulbig richtete sie sich empor; die drückende Schwüle mußte all die verworrenen, albernen Gedanken hervorlocken; hatte sie sich doch sonst nie um das Treiben anderer Menschen bekümmert. Sie nahm ein Buch, das vor ihr auf dem Tische lag und wollte lesen; da klang durch das Fenster eine halblaut gesungene fröhliche Melodie.

Ima sprang empor und sah auf die Straße hinunter — keine lebende Seele warf einen Schatten über die blendende Pflanze dort unten. Aber sie hörte das Singen jetzt deutlicher, es drang durch das benachbarte offene Fenster.

Dort wohnte Herr von Kronau. Sie schloß ihr Fenster mit geflüstertem Geräusch. Was brauchte er lustige Lieder zu singen, wenn andere Leute schlafen oder nachdenken wollten?

Jetzt hörte sie nichts mehr. Sie lauschte; der Gesang war wirklich verstummt. Eine Weile blieb sie noch regungslos im Sessel liegen, dann stand sie rasch auf, nahm Zeichengeräth, Hut und Schirm und verließ das Zimmer — nun mochte er ungenirt seiner sonderbaren Laune folgen.

(Fortsetzung folgt.)

In Kinderschuhen.

Eine kleine Frauenstudie.

(S. W. S.)

Knigge, dessen Belehrungen über den Umgang mit Menschen so oft erwähnt und so selten gelesen werden, meint, man müsse — um Menschen zu studiren, „sich unter Kinder mischen“. Das ist ein Satz von tiefer Wahrheit und großer Richtigkeit. Das Kind, „halb Affe und halb Engel“, trägt in sich die Keime alles werdenden, es durchlebt und durchfühlt es miniature, was und alte Leute in größerem Maßstabe bewegt; Ehrgeiz, Haß, Furcht, Trost, Kühnheit, Herzlosigkeit, Verschwendungssucht, das Alles lebt, wenn auch in unscheinbarsten Ansätzen, im Gemüthe des Kindes. Aber es gibt Leute, welche das nicht zugestehen wollen und das Kind einerseits unterschätzen, andererseits es in die Wolken erheben, nie aber sich die Mühe nehmen, die kleinen Menschen mit ruhigen Augen zu beurtheilen. Wenn Ihr ein Glas Wasser vor Euch hinstellt, so seht Ihr nichts als eben Wasser, aber bewaffnet Euer Auge mit dem Mikroskop, und Ihr werdet einer Welt von kleinen Thierchen begegnen, einer Unzahl lebender Wesen, die sonst Euerem Blicke entgehen. Und das Kind erscheint Euch bei oberflächlicher Betrachtung

gar harmlos; bewaffnet Euer geistiges Auge mit dem Mikroscope der Beobachtung — Ihr werdet Stürme und Aufregung finden, Leid und Lust, Jubel und Wehe. Die Einen glauben, das Kind sei gar seiner inneren Regung fähig; die Anderen machen es zu einer düstigen Blume, welche diesen poetischen Charakter erst im Laufe der Jahre verliert; wobei die Einen, noch die Anderen wollen in dem Kinde das rein Menschliche entdecken. Ob es geht viel vor in einer Kinderbrust; freilich viel Scherzhaftes und Unsiniges, aber wichtig und folgenreich für alle Zukunft. Ein französischer Statistiker hat mitgetheilt, daß in Frankreich innerhalb neun Jahren nicht weniger als 192 Kinder unter 16 Jahren als Selbstmörder gestorben seien. Zeugt dieser Umstand für die früh entwickelte Vernunft dieser 192, so mag er Denjenigen zu denken geben, welche das Innenleben der Kinder für unwichtig halten. Ich höre gar viele Aeser erwidern: „Ehrgeiz, Furcht, Haß u. s. w. sind beim Kinde möglich, aber Liebe gewiß nicht.“ Ich möchte da entschieden widersprechen. Kinderneigungen sind keine Ausnahme, sondern eine Regel; sie entstehen aus unbewusster Hermitenlosigkeit — merkwürdiger Weise immer mit dem kindlichen Bestreben, sie geheim zu halten. Schon daraus mag hervorgehen, daß sie mehr Bedeutung haben, als Eltern und Erzieher zugeben wollen. Sie Alle, die diese Zeilen in die Hand bekommen, erziehen zweifelsohne ihre Kinder ganz vortreflich; sie schützen sie in ein Pensonat oder überwachen sie selbst, und trotzdem werden viele dieser Kinder, einst in dem goldenen Duge ihrer Jugend blüthend, einer Liebesgeschichte begeben. Nur muß man sich klar darüber sein, was in diesem Falle hierunter gemeint ist. Die Liebe eines zwölfjährigen Fräuleins zu einem vierzehnjährigen Schulgenossen ist allerdings, wie ich es, gewaltig verschieden, unvergleichlich verschieden von dem seligen Erbeben der herangeblühten Jungfrau, die liebetrunken auf ihren schwellenden Lippen die Worte des Hohenleibes trägt: „Er küsse mich mit Küssen seines Mundes, denn köstlicher ist seine Liebe als Wein.“ Man liebt mit zwölf Jahren anders als mit achtzehn, wie man mit zwölf Jahren eben Alles und Jedes, Denken, Fühlen und Trachten anders betreibt, als mit achtzehn. Als höher findet man an hölzernen Kriegern Gefallen, später an lebendigen; das ist der Unterschied.

Alle Regungen traut man dem Kinde zu, warum nur die Liebe nicht? Warum nicht diesen mächtigsten, argwöhnlichsten Factor des geistlichen Seins? Die Liebe entwickelt sich in langsamer Folge; doch diese Entwicklung entspricht den natürlichen Gesetzen. Der Ehrgeiz eines Knaben besteht darin, eine Schulpromie zu bekommen. Der Mann will eine Rolle spielen in der Welt. — Der Haß des Knaben manifestirt sich darin, daß er das Schulheft eines Collegen mit Tinte besetzt; später findet der Haß Mittel und Wege, sein Object in gähnende Abgründe zu stürzen. Das kleine Mädchen fühlt Reiz, weil ein anderes einen viel schärferen Reiz besitzt; nach so und so viel Jahren richtet der Reiz sich auf Brillantringe, Seidenroben, Equipagen und Landhäuser. Neulich geht es mit der Liebe. Was können ein zwölfjähriges Mädchen und ein vierzehnjähriger Knabe von einander wollen? Freilich nichts. Sie sind Gezeiten, Erzieher und Gouvernante, sie fühlen instinctiv, sie ahnen, daß ihr Vereinandersein etwas Anderes bedeutet, als wenn sie sich unter ihresgleichen bewegen. Ich habe bei Kindern, die einander lieben (es gibt leider keine andere Bezeichnung für die Sympathien zwischen Knaben und Mädchen) zwei Momente durchweg gefunden: Sie verbergen ihr Bild gerne vor den Eltern, und sie sind — ein deutlicher Beweis für die Existenz von Kinderneigungen — eifersüchtig. Die kleine Freundin soll sich nur einmal ihre Schultasche von einem Andern tragen lassen, und der Knabe, der sonst auf dem Heimwege zu den benachbarten Eltern dieses Geschäft besorgt, würde dreinschauen wie ein kleiner Dödel. Es fällt mir nicht bei, die heilige Kinderkeuschheit in den Roth jessen zu wollen; Kinderliebesschaften sind vielleicht das Reinste, geradest das Biblisch-Weiße unter allen Vibrationen des Gemüthes, wenn sie auch hier und da erschütterlich kühne Wege beschreiten. Liebesgram, Entführungspläne, Verheimlichungen, Schwüre, Liebesopfern, Untreue, all diese Elemente der Liebe, wie sie später uns Erwachsenen vor Augen treten, zeigen sich schon dem kindlichen Sinne. Allerdings in kleinerem Maßstabe und auf den Anschein hin kaum beachtenswerth. Von diesem Anschein läßt man sich täuschen. Man verläßt sich darauf, daß man den Kindern moralische Grundsätze eingeprägt hat. Wie wenig die angebliche gute Erziehung als Präservativ gegen Kinderliebesschaften nützt, das drängt sich Jedem auf, der einmal einen Blick gethan in kindliche Liebesbriefe. Ich erinnere mich noch, wie ich als Junge von zehn Jahren einer ebenso alten Dame ein Briefchen zukommen ließ, nicht auf patchoulibüchtem Papier mit Monogrammen, sondern auf einem blau linierten Blatte aus dem Rechenhefte, ein Briefchen, das beiläufig lautete: „Um 12 Uhr gehe ich aus der Schule, zeigen Sie sich beim Fenster und ich bin der Glückliche der Sterblichen.“ Sie hat sich wirklich am Fenster gezeigt, aber seither ist sie groß und stolz geworden, und heute würde sie mich auslachen, wenn ich etwas Aehnliches an sie adressirte.

Solche Correspondenzen sind nichts Seltenes. Der Knabe vergift sie; er wird Jüngling, Mann, er tritt hinaus in's Leben und lernt da lächeln über kindliche Thorheiten. Das Mädchen aber — eigentlich ein ewiges Kind — nimmt das Andenken an die Kinderneigung oft in spätere Jahre hinüber, — und besonders, wenn einige Dugend Romane eingewirkt, träumt es von dem zwölfjährigen Anbeter wie von einer untergegangenen Herrlichkeit, wie von einer stolzen Pracht, die versunken, und eine wehmüthige Erinnerung beschleicht das Mädchenherz.

Und war die Freude noch so süß,
Ein Blickelein kommt gezogen,
Und vom geträumten Paradies
Ist jede Spur verflohen.“

(Schluß folgt.)

Druck und Verlag der L. Schellendberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden. — Für die Herausgabe verantwortlich: J. Grell in Wiesbaden.